

Programmorschau DGTA Kongress Osnabrück 2025

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

1 Vortrag

Raum 1 EG

Peter Eichenauer

Das Stress-Quadrat. Selbststeuerung in herausfordernden Situationen. Orientierung in Coaching und Supervision.

Ein aus der Coaching-Praxis heraus entwickeltes Modell, das nicht nur zur Konzeptualisierung von Prozessen dient, sondern auch eine wertvolle Orientierung für die Gesprächsführung in Coaching- und Supervisionssettings bietet. Die Anwendung wird anhand praxisnaher Beispiele veranschaulicht. Im Workshop haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Modell anhand eigener Beispiele aktiv zu erproben. Dabei wird der Ursprung des Modells in der Theorie der Transaktionsanalyse klar und nachvollziehbar erläutert. Zielgruppe: Alle.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

2 Workshop

Raum 10 OG

Ramona Heister

Bildung macht stark - und fördert Bindung

Bedürfnisse er/kennen, Beziehungen gestalten und Begegnung er/leben. Im Rahmen von Weiterbildungs- und Entwicklungsprozessen in Team, Gruppe oder Einzel können vielfältige Möglichkeiten dazu angeboten werden. In diesem Workshop lade ich mit praktischen Übungen dazu ein, mit Qigong - als körperorientierter ganzheitlicher Bewegung - und der an der Eigensprache orientierten Gesprächsform Idiolektik, gemeinsam ein Lern- und Erfahrungsfeld für Selbstwirksamkeit, Selbstreflexion und Resonanz zu gestalten. TA-Konzepte, wie z. B. Grundhaltungen, Antreiberdynamiken (konstruktive Aspekte) und bezogene Autonomie sind für mich dabei Leuchttürme auf dem Weg zu „Bildung / Bindung macht stark“. Ich freue mich auf Austausch zu meinen Impulsen, weiteren TA-Konzepten sowie Ideen für den Transfer in Euren jeweiligen Kontext.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

3 Workshop

Raum 11 OG

Jule Endruweit

Bedürfnis - Begegnung - Beziehung in der Erwachsenenbildung - Das Modell der sichtbar systemischen Gruppensteuerung

Bildungsräume sind Räume zum Experimentieren und Erproben neuen Verhaltens. Sie bilden exemplarisch ab, was in anderen gesellschaftlichen Räumen möglich wäre. Wie kann ich als Lehrperson diesen Raum so gestalten, dass Begegnung und Beziehung zwischen der Lehrperson und den Lernenden, aber auch zwischen den Lernenden auf Augenhöhe und mit einer OK/OK Haltung möglich wird? Und wie schaffe ich das Bewusstsein für eigene Bedürfnisse, bzw. den Freiraum im Bildungsraum, nach eigenen Bedürfnissen zu lernen? Wie stimulare ich Veränderungsbereitschaft und Veränderungsmöglichkeit? In diesem Workshop wirst Du das Modell der Sichtbar systemischen Gruppensteuerung kennenlernen und erleben. Du wirst Möglichkeiten haben, Deine Lehre zu reflektieren und Ableitungen für Deine Bildungsveranstaltungen zu treffen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

4 Workshop

Raum 12 OG

Beatrice Czekalla

Verbundenheit - eine Quelle zur Stärkung des Selbst-WERTS

Als glücklich erleben sich Menschen, wenn sie mit anderen verbunden sind. Diese Verbundenheit begründet eine sichere Basis, um dem Leben mutig zu begegnen. Wie diese entsteht und wie sie zur Quelle des Selbstwertes wird, zeige ich anhand George Kohlriesers Bonding-Kreislaufs auf. Er unterstützt bei der Erklärung, warum wir handeln, wie wir es tun (Skript), und gibt Anregungen, um nährende Beziehungen einzugehen.

Anwendungsbereich: Beratung

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

5 Workshop

Raum 13 OG

Dr. Patricia Wohner

Transaktionsanalyse und Lernraumgestaltung - Bedürfnisse erkennen - Begegnungen gestalten - Beziehungen fördern

Mit ihrer räumlichen Struktur formieren Lernräume die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie zwischen den Lernenden untereinander. Der physische Lernraum ist mehr als der reale Ort, an dem Lernen stattfindet. Er kann zum Handlungs-, Denk- Erprobungs- und Beziehungsraum werden. Je nachdem, wie Lehrende die Raumstruktur gestalten (Sitzordnung, Raum für Rückzug etc.), manifestieren sie spezifische soziale Ordnungen und vermitteln, was sie von den Lernenden erwarten. Sie setzen mit der Raumstruktur einen Stimulus, auf den die Lernenden mit einem Response reagieren - nämlich in der Art und Weise, wie sie die vorgegebene Struktur für ihren Lernprozess nutzen. Was ist bei der Raumstruktur zu beachten, wenn wir als Lehrende angelehnt an das transaktionsanalytische Menschenbild Lernräume gestalten? Ziel des Workshops ist, unter Rückgriff auf Ansätze der Transaktionsanalyse, gemeinsam Ideen und Methoden zu entwickeln, wie wir erlebbare Lernräume ermöglichen, in denen Lernende und Lehrende ihre Bedürfnisse erkennen, Begegnungen gestalten und eine lernförderliche Beziehungsdynamik entstehen kann.

Anwendungsbereich: Bildung

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

6 Workshop

Raum 14 OG

Annette Wyler-Krisch

Die und wir. Umgang mit Andersartigkeit - Ideen zu Neurodivergenz

Ich werde zunächst die Ideen von Judy Singer vorstellen. Sie veröffentlichte eine Schrift: NeuroDiversity. The Birth of an Idea. Dann möchte ich einbringen, wo ich in meiner Arbeit dieses Konzept sinnvoll finde. Kann dieses Konzept ein Baustein sein, sich mit anderen Menschen besser zu vernetzen als bisher? Gerne möchte ich dann mit der Gruppe sammeln, welche Ideen da schon entwickelt wurden und auch, welche Gefahren eventuell lauern und wie sie vermieden werden könnten. Mir geht es darum, dass dieses Konzept begriffen werden kann als alltagspraktisches Tool im beruflichen und privaten (?) Kontext. Ist dieses Konzept nützlich und wenn ja wie? Das soll erarbeitet werden.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

7 Workshop

Raum 15 OG 2

Martin Bolliger Renate Lerch

Bindung und Freiheit - ein unzertrennliches Paar?

Bindung im Erwachsenenalter bedeutet, sich mit einer oder mehreren Personen in eine Beziehung zu begeben und sie gemeinsam zu gestalten. Die Entscheidung für Hingabe und Wandlungsfähigkeit dieser Beziehung ist freiwillig und autonom. Es entstehen Möglichkeitsräume, in denen wir gemeinsam aneinander und miteinander wachsen können. Was bedeutet es, sich autonom für eine Bindung zu entscheiden? Welche Freiheit braucht diese Bindung? Warum braucht Bindung Übung und vielfältige Anwendungserfahrungen? Woran erkenne ich Entscheidungen in Bindungsprozessen? In unserem Atelier machen wir starke Bindungen sichtbar. Wir erkennen Bindungsprozesse als mutige und sinnliche Entscheidungen und finden ehrliche Worte für Zusagen an die persönliche Verbindlichkeit, sich selbst und andern gegenüber. Wir erfahren das befreiende Gefühl von Festhalten und Loslassen im Rahmen von Bindungen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

8 Workshop

Raum 2 EG

Kerstin Schöffner Christoph Seidenfus

Mitarbeiterbindung in der (fr)agilen Post-Corona Zeit

Gute Mitarbeitende und besonders Leistungstragende möglichst lange motiviert im Unternehmen zu halten ist eine der Hauptaufgaben von Führungskräften und HR-Abteilungen. Aber geht das in der Post-Corona-Zeit überhaupt noch, in der sich Unternehmen anscheinend immer neue Benefits ausdenken müssen, um Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten? Widersprechen sich langfristige Mitarbeiterbindung und Agilität nicht sogar grundsätzlich in ihren Zielsetzungen? Wie dies gelingen kann, wollen wir aus TA-Perspektive diskutieren und konkrete Best Practices austauschen bzw. erarbeiten. Welche Faktoren spielen für eine starke Bindungs- und Beziehungsfähigkeit eine Rolle? Welche Bedürfnisse haben Mitarbeitende? Wie kommen dabei Organisationen zu ihrem Recht? Wo sind Grenzen? Der Workshop richtet sich vorrangig an TA-Anwender:innen und Beratende im O-Bereich, die sich in der Mitverantwortung für gelingende, autonome Beziehungsgestaltung in Organisationen sehen.

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

9 Workshop

Raum 3 EG

Meike Fischer Monika Hunziker-Hansen

Arbeit am Strukturmodell 2. Ordnung am Beispiel von Patienten mit somatoformen (Schmerz-)Störungen

In diesem Workshop liegt der Fokus auf der psychotherapeutischen Arbeit mit Patient*innen mit somatoformen (Schmerz)-Störungen und ihren Skriptmustern, mit welchen sie ihre Störung aufrechterhalten. Dabei lassen sich insbesondere drei typische Skriptmuster identifizieren. Mit der Arbeit am Strukturmodell 2. Ordnung nach SR. Dashiell zeigen wir methodisch und generationenübergreifend auf, wie die destruktiven Botschaften im Eltern-Ich der Patienten einer Veränderung zugeführt werden können und auch dadurch eine Skriptveränderung möglich wird, ohne dass die Bindung zum Introjekt verloren geht.

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

10 Workshop

Raum 5 EG

Steffen Raebrecht

Erfolgreiche Beziehungen für mehr beruflichen Erfolg: Mit systemischer Transaktionsanalyse zu mehr Professionalität, wirkungsvoller Kommunikation und starken Beziehungen.

Dich erwartet eine Einführung in die systemische Transaktionsanalyse im beruflichen Umfeld. In diesem Workshop werden wir anhand von Fällen aus dem Plenum und mit Anwendung der systemischen Transaktionsanalyse erarbeiten, wie du durch gezielte und wirkungsvolle Kommunikation professionelle Beziehungen erfolgreich aufbauen und nachhaltig pflegen kannst.

Anwendungsbereich: Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

11 Workshop

Raum 6 EG

Natalia Andrade Berrio Nicole Krüttgen

Autonomie, Homonomie, Allonomie - Bindungsperspektiven neu gedacht

Der Workshop lädt dazu ein, den Stellenwert von Autonomie als Leitziel der TA in Zeiten wachsender Komplexität und globaler Vernetzung zu überdenken. In einer Welt, in der Vielfalt und wechselseitige Abhängigkeiten zunehmen, stellt sich die Frage, ob ergänzend zur Autonomie weitere Modelle in den Fokus rücken sollten. Gemeinsam untersuchen wir, wie die Balance zwischen individuellen Bedürfnissen, gemeinschaftlichem Handeln und äußeren Einflüssen neu definiert werden kann. Durch die Betrachtung von Homonomie und Allonomie eröffnen sich innovative Perspektiven auf das Zusammenspiel von Selbstbestimmung und Verbundenheit, die unser Verständnis von Bindung und Beziehung erweitern können. Der Workshop bietet Raum für einen lebendigen Austausch und die Entwicklung praxisnaher Ansätze für eine balancierte Integration von Autonomie und Verbundenheit in Beratungs- und Weiterbildungskontexten. Wir freuen uns auf alle, die Lust auf alternative Konzepte und ko-kreatives Neudenken haben.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

12 Workshop

Raum 7 EG

Klaus Sejkora Prof. Dr. Henning Schulze

Positive Transaktionsanalyse: Bindung macht stark - loslassen auch!

Von Beginn an, das ganze Leben hindurch, binden wir uns - an Menschen, Tiere, Orte, Wünsche, Hoffnungen usw. Immer wieder müssen oder wollen wir uns von Vielem wieder lösen. Das kann schmerzhaft und auch lustvoll sein. Früh im Leben treffen wir Entscheidungen darüber, wie wir in diesen Situation fühlen, denken und handeln. Wir erfahren, wie die Personen und die sozialen Systeme um uns herum damit umgehen und passen uns durch Coping-Reaktionen entsprechend an. Diesen Prozess der Skriptbildung verstehen wir als einen für das Kind positiven hoch kreativen Prozess. Wir machen anhand der 5 Grundaussagen der Positiven Transaktionsanalyse die Dynamik von Binden und Loslassen, zwischen Willkommen und Lebewohl, erlebbar. So können wir das kreative Potenzial des Skripts in unserer erwachsenen Gegenwart heben und nutzen. Wir arbeiten mit Inputs, Fallbeispielen, Selbsterfahrungselementen und Gruppendiskussionen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

13 Workshop

Raum 8 OG

Patricia Matt

Autonomie und Bindung Geborgenheit in Liebesbeziehungen, die frei macht und trägt

Die Liebesbeziehung ist für viele Paare die zentrale, emotionale Beziehung ihres Lebens. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse wie Zugehörigkeit und Geborgenheit, emotionale und körperliche Berührung, Halten und Gehalten werden schaffen das Fundament für Intimität und Lebenslust. Dabei sehnen sich die Paare nach Intimität, gleichzeitig fürchten sie sich vor Intimität als wirkliche, wahrhaftige Nähe mit anderen und mit sich selbst. Je nach Erfahrung und den damit verletzlichen Stellen auf der emotionalen Haut, tun Beziehungsrisse sehr weh. Sie veranlassen Menschen dazu sich zurückzuziehen (flight) oder um sich zu schlagen (fight). Was bedeutet die Bindungsbeziehung für die Liebe zwischen Erwachsenen? Wie gelingt es in Liebe und Sexualität ein wohlwollendes Team zu sein und sich emotional zu unterstützen? Was ermöglicht den Partnern sich wahrhaftig, mit offenen Sinnen und mit offenem Herzen zu begegnen? Im Workshop machen wir uns auf die Suche, wie die Erfüllung von Bindungsbedürfnissen Intimität trägt. Grundlegende Methoden sind die emotionsfokussierte Paartherapie (Sue Johnson), die systemische Transaktionsanalyse (Eric Berne), sowie das Modell einer ganzheitlichen Sexualität (Jean Yves Desjardins). Neben dem Ausdruck über den Körper ermöglichen verbale Kommunikationsübungen das Ausbalancieren von Geben und Nehmen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 11:30 - 13:00 Uhr

14 Workshop

Raum 9 OG

Dr. Manfred Thielen

Körperpsychotherapie bei frühkindlichen Entwicklungs- und Bindungsstörungen

Nach den Erkenntnissen der prä-, peri- und postnatalen Psychologie und der Körperpsychotherapie mit Babys und ihren Eltern können sich psychische Problematiken bereits in den Interaktionsprozessen der Mutter mit dem Embryo//Baby während der Schwangerschaft, bei und nach der Geburt und im ersten Jahr entwickeln. Vor allem Angst- aber auch depressive Störungen können in diesen Phasen ihre Wurzeln haben. Die Kern-Selbstentwicklung des Säuglings vollzieht sich nach der Säuglingsforschung (D. Stern u.a.) bereits ab dem 2. Lebensmonat. Durch Interaktionsstörungen und mangelnder Affekt Abstimmung zwischen den primären Bezugspersonen und dem Kind entstehen frühe Störungen der affektiven Selbstregulation und der Bindung. Affekt-motorischen Schemata und Mikropraktiken prägen die frühkindlichen Bewegungs- und Verhaltensmuster. Aus diesen Konzepten habe ich Interventionen für die körperpsychotherapeutische Praxis entwickelt, die im Workshop ausgewählt praktisch erfahren werden können. Diese frühe Entwicklungsphase kann nur mit non-verbalen Mitteln zugänglich und erlebbar gemacht werden.

Dr. Manfred Thielen:

Dipl.-Psych., PP, Praxis, Leiter des Instituts für Körperpsychotherapie Berlin (IfK), Dozent in Approbationsausbildungen, Lehrtherapeut, Supervisor, Veröffentlichungen zur Körperpsychotherapie, Lehrbeauftragter der Sigmund-Freud-Uni Berlin; Hochschule Magdeburg-Stendal, langjähriger Vorsitzender u. Vorstandsmitglied der DGK, eh. Vorsitzender der AGHPT, Delegierter der Psychotherapeutenkammer Berlin und der Bundespsychotherapeutenkammer, Mitglied im Redaktionsbeirat des „Psychotherapeutenjournal“.

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 14:30 - 16:00 Uhr

15 Podiumsdiskussion

Raum 1 EG

Gremium gestern-heute-morgen

Renate Richter Ilonka Etzold

Grundbedürfnisse und Bindung und deren Bedeutung in den unterschiedlichen Anwendungsfeldern

Podiumsdiskussion des Gremiums Theorie gestern-heute-morgen zum Theorie-Jahresthema 2025 "Grundbedürfnisse und Bindung"

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 14:30 - 16:00 Uhr

16 Workshop

Raum 10 OG

Patricia Remus Nathalie Mann

Connecting conTA'nGO !

... weil Bindung stark macht: let`s connect! Contango ist eine Fusion aus Tango Argentino mit Elementen der Contact Improvisation und freiem Tanz. conTA'nGO ist Contango in Verknüpfung mit TA. In diesem körperorientierten Erfahrung-Workshop erforschen wir mittels der Grundprinzipien des Contango, wie wir uns verbinden können und worauf es bei unseren Verbindungen ankommt, damit sie stärkend wirken können. Es sind keinerlei Tanz-Kenntnisse nötig: Schon mit dem ganz gewöhnlichen Gehen lassen sich wertvolle Erfahrungen sammeln, deren Integration ziieldienlich wirken kann. Wir laden Dich ein, im gemeinsamen, spontanen Tanz Dich selber und ein Gegenüber neu erfahren und fühlen zu können, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende neu zu gestalten. Wir freuen uns auf Bewegung, Begegnung und Austausch!

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Freitag, 14:30 - 16:00 Uhr

17 Barcamp

Raum 5 EG

Fachgruppe Organisation

Jeanette Wygoda mit Keynote

„KI mit Herz und Verstand“ - Künstliche Intelligenz wird Organisationen in der Zukunft verändern

Die Befähigung von Organisationen in Veränderungsprozessen ist unsere Kernkompetenz als TA-O, deswegen bieten wir dieses Barcamp zum Thema Transaktionsanalyse (TA) und künstliche Intelligenz (KI) an. Die Dynamik technischer Entwicklung nahm in den letzten Jahren zu und heute erleben Organisationen tiefgreifende Veränderungen, auch getrieben durch den Einsatz von KI. KI bietet für Organisationen sowohl Chancen als auch Risiken. Zugleich können bei Mitarbeitenden und Führungskräften auch Ängste und Widerstände entstehen – oft bedingt durch Unsicherheiten und fehlende Klarheit. Unabhängig davon, ob KI ein kurzer Hype oder für die Zukunft mehr als relevant ist, sind wir überzeugt, dass wir uns als TA-O bei diesem Thema positionieren sollten. Aus unserer Sicht gibt es zu KI in Organisationen aktuell noch mehr Fragen als Antworten. Das hat uns umgetrieben und zur Entscheidung geführt, das Thema KI aus der Perspektive der Transaktionsanalyse anzuschauen. Wir laden wir Euch ein, Euch selbst mit dem Thema KI auseinanderzusetzen, die eigene Haltung dazu zu reflektieren und mit uns zu diskutieren, welche Konzepte der TA sich für unsere Arbeit anbieten. Oder welche vielleicht auch weiterentwickelt werden dürfen. Alles kann, nichts muss! Wir freuen uns auf jeden von Euch!

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 14:30 - 16:00 Uhr

18

Raum 6 EG

TA4Future

Text folgt noch! Thorsten Landowsky

Anwendungsbereich:

Freitag, 14:30 - 16:00 Uhr

19 Workshop

Raum 7 EG

Peter Rudolph

Beratung in Bewegung Der Vorstand der FG Beratung lädt ‚zum (mentalen) Tanz‘

Beratung ist bunt. Beratung ist vielfältig und beweglich. Beratung ist wirksam und Beratung ist auch selbst in Entwicklung. Beraterinnen unterstützen Menschen, Familien, Teams, professionelle Systeme darin, sich gut und wirksam zu entwickeln, Selbstbestimmung und Gebundenheit zu verbinden und beizutragen zu einem gelingenden Leben. Wie können wir als Berater:innen diese Vielfalt so rahmen, dass der Rahmen nicht einengt und dennoch aus Vielfalt nicht Beliebigkeit wird. Was ist unser gemeinsames Grundverständnis, das psychologische Beratung, Coaching, Seelsorge und vieles mehr umfasst, ohne einzuengen. Wir wollen euch die Gedanken und Konzepte, die wir bisher dazu entwickelt haben, vorstellen und mit euch spielerisch und kreativ dazu in Bewegung kommen - wir wollen mit euch dazu beitragen, Beratung als starke Profession mit einem klaren Selbstverständnis und Selbstbewusstsein zu entwickeln

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 14:30 - 16:00 Uhr

20 Vortrag

Raum 9 OG

Jürgen Kriz Amrei Störmer-Schuppner

Netzwerk Psychotherapie (DGTA - AGHPT) Dialog und (Ver)Bindung „Transaktionsanalyse & Humanistischer Psychotherapie“

Die Transaktionsanalyse (TA) wird überwiegend der Grundorientierung „Humanistische Psychotherapie (HPT)“ zugeordnet (die auch für Beratung, Supervision, Coaching, Sozialarbeit usw. relevant ist). Grundhaltungen der TA, Beziehungsorientierung und Wachstumsorientierung sind dabei zentrale Aspekte. Aber welche tieferen Dimensionen sind noch zu integrieren oder wirken sperrig zur Humanistischen Psychologie/Psychotherapie in Theorie und Praxis? Welche besonderen Aspekte stellt die TA der Humanistischen Psychologie zur Verfügung? Wir freuen uns, dass Prof. Dr. Jürgen Kriz in einem Einführungsvortrag praxisorientierte Aspekte übergreifender Essential der HPT darstellen wird. Titel: Was heißt es, auf dem Boden der Humanistischen Psychotherapie zu arbeiten? In einem anschließenden Dialog, moderiert von Amrei Störmer-Schuppner und Karl-Heinz Schuldt, ist das Publikum zu Fragen und Vertiefungen eingeladen. Zu Jürgen Kriz: Jg. 1944, ist emeritierter Professor für Psychotherapie und klinische Psychologie der Universität Osnabrück. Er hatte zuvor auch Professuren in Statistik, Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie sowie Gastprofessuren in Wien, Zürich, Berlin, Riga, Moskau und den USA inne. Er ist Begründer der Personzentrierten Systemtheorie, einem ganzheitlichen Ansatz für Psychotherapie, Beratung und Coaching. Er ist Ehrenmitglied mehrerer psychotherapeutischer Fachgesellschaften (auch der AGHPT), hat über 300 Fachbeiträge sowie 25 Bücher veröffentlicht und erhielt u.a. den Viktor-Frankl Preis (Wien 2004), den Egner Preis (Zürich 2019) und das Bundesverdienstkreuz (2020).

Anwendungsbereich: Beratung | Psychotherapie **Teilnehmer:innen unbegrenzt**

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

21 Workshop

Raum 1 EG

Silke Böttcher

Belonging als Basis für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung - im Spiegel der Natur

Der Circle of Courage (CoC), ein Entwicklungs- und Wertemodell indigener nordamerikanischer Pädagogik, beschreibt belonging (Zugehörigkeit, Verbundenheit) als grundlegenden ersten von vier Bausteinen für Zuversicht, Stärke und Ermutigung. Wir werden Modell des Circle of Courage kennenlernen und gemeinsam die Anwendung in verschiedenen TA-Feldern reflektieren. Das persönliche belonging werden wir individuell in einer Selbsterfahrungseinheit erkunden. Hierzu nutzen wir den Kontakt zur Natur und können eine Verbindung spüren, die neben den menschlich-sozialen Bindungen existiert. So kannst Du ganz praktisch etwas über Dich und über eine Methode der „Übergangsbegleitung in der Natur“ erfahren.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

22 Workshop

Raum 10 OG

Elke Kauka Gudrun Jecht

Kindliche Bindungsqualitäten in heutiger Zeit

Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder sicher an sie gebunden sind und Autonomie entwickeln können. Oft opfern sie sich regelrecht dafür auf. Trotz der großen Ansprüche an sich selbst nehmen die schwierigen Entwicklungen von Kindern zu. Die Zeitphänomene, die dazu beitragen, sind unter anderem: frühe Fremdbetreuung, häufiger Bezugspersonenwechsel, Mobilität, Unsicherheiten, Überforderung der Eltern. Wir erarbeiten, was Eltern(figuren) unterstützend brauchen, und die daraus resultierenden Effekte für die Kinder und ihre Bindungsmuster.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

23 Workshop

Raum 11 OG

Kirsten Biskup

„Nö, mit mir nicht ...“ oder warum unser inneres „Dagegenschild“ so schnell hochgehalten wird.

Unerfüllte Bedürfnisse und das Einschränken von Autonomie können die Motivation und das Verhalten von Mitarbeitenden stark beeinflussen. Dieses Erleben tritt häufig bei Veränderungsprozessen in Organisationen auf und findet sich ebenfalls in unseren kleinsten Alltagssituationen wieder. Das Verständnis von psychologischer Reaktanz ist für Führungskräfte essenziell. Es kann Ihnen helfen, menschliches Verhalten im Umgang mit empfundenen Einschränkungen oder äußeren Einflüssen besser zu begreifen. Führungskräfte die Reaktanz erkennen und Wissen darüber haben, wie diese vermieden werden kann, können konstruktive und wertschätzende Beziehungen aufbauen. Wenn Einzelne oder Teams das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden, ist es wahrscheinlicher, dass sie sich für die Erreichung der Unternehmensziele einsetzen. Wer also die Mechanismen unseres inneren Warnsystems kennt, kann ein positives Arbeitsumfeld schaffen, dass zu höherer Zufriedenheit bei allen Beteiligten führt. Doch wie geht das? Wie wird Reaktanz sichtbar? Was sind mögliche positive und negative Effekte von Reaktanz? Wie können wir Reaktanz vermeiden? Ich lade Euch in einen Dialograum ein, indem wir uns gemeinsam aktiv mit der Motivationstheorie der psychologischen Reaktanz auseinandersetzen und diese mit TA- Konzepten in Beziehung bringen.

Anwendungsbereich: Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

24 Workshop

Raum 12 OG

Julia Boy Jan Kalipke

Starkes Team: Bindung-Beziehung Ein Workshop zum Thema: "Verbindung von klassischen Bindungstheorien und dem Modell der 8 Beziehungsbedürfnisse"

Dieser Workshop bietet eine integrative Perspektive auf die klassischen Bindungstheorien von John Bowlby und Mary Ainsworth sowie auf das transaktionsanalytische Modell der 8 Beziehungsbedürfnisse nach Richard Erskine. Die Teilnehmer*innen werden erfahren, wie die Grundlagen der Bindungstheorie - insbesondere die Rolle sicherer Bindungen in der frühen Kindheit - mit den spezifischen Beziehungsbedürfnissen, die Erskine in seinem Modell formuliert, in Einklang gebracht werden können. Als Beraterin erhältst du ein ganzheitliches Bild von den zugrunde liegenden Dynamiken, die Menschen in Beziehungen antreiben. Dies kann Dir helfen, tiefere Einblicke in die Themen deiner Klient*innen zu gewinnen. Die Reflexion deiner eigenen Bindungsmuster kann zu einer Verbesserung deiner Selbstwahrnehmung führen und die Gestaltung deiner Beziehung in der Beratung positiv beeinflussen. Der Workshop zielt darauf ab, die theoretischen Konzepte zu verknüpfen und praxisnah auf zwischenmenschliche Dynamiken und beratende Prozesse zu übertragen.

Anwendungsbereich: Beratung

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

25 Workshop

Raum 13 OG

Sabrina Hupperich Melanie Kuhlmann

Wie Bindung gerade am Ende stärkt: Abschied, Trauer und Verlust in Organisationen.

Verlusterfahrungen, Abschied und Trauer sind Themen, die uns überall im Leben begegnen, auch in Organisationen und in der professionellen Zusammenarbeit mit Menschen. Dabei geht es nicht immer um Tod oder Sterben. Abschied und Trauer sind in organisationalen Veränderungsprozessen ebenso relevant wie bei dem Austritt eines Teammitglieds. Dennoch findet eine Auseinandersetzung damit im Unternehmensumfeld kaum statt. So wird oft die Chance verschenkt, Bindung zu stärken, die gerade in Umbruchphasen wesentlich ist. Im Workshop stellen anhand von Praxisbeispielen und aktueller Forschung Möglichkeiten vor, mit Verlust und Trauer professionell und gut im organisationalen Kontext umzugehen. Wir gehen gemeinsam den Fragen nach, welchen Beitrag die Transaktionsanalyse für „Trauerarbeit“ mit und in Organisationen leisten kann und welchen Impact wir als Beratende, Führungskräfte oder Kolleg*innen in Situationen des Umbruchs und Abschieds bieten können. Wir sind gespannt auf Eure Erfahrungen und freuen uns auf die gemeinsame Auseinandersetzung mit diesem vermeintlich schwierigen Thema. Herzlich willkommen!

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

26 Workshop

Raum Kongress- Saal OG

Almut Schmale-Riedel

Liebe, Sexualität und Körperlichkeit im Alter

Partnerschaftliche Beziehungen ändern sich im Alter. Verluste und Trennungen können Zugehörigkeit und Verbundenheit erschweren und Einsamkeit fördern. Körperliche Beeinträchtigungen kommen hinzu. Die Lebenskreise werden kleiner. Wo fließt dabei die Liebe hin? Welchen Platz bekommen Zärtlichkeit und sexuelle Bedürfnisse? Welche besondere Zuwendung braucht unser Körper, wenn er es uns nicht mehr recht macht? Viele erleben im Älterwerden einen Zuwachs an innerer Freiheit, auch Freiheit vom Skript und übernommenen Bezugsrahmen. Dadurch kann sich auch unsere Liebesfähigkeit - trotz äußerer Einschränkungen - noch erweitern und wir uns damit verbunden und getragen fühlen. Neben Impulsen von mir zu diesen Fragen freue ich mich auf Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Reflexion, wie wir ältere Menschen bei diesen Themen erlaubnisgebend begleiten können.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

27 Workshop

Raum 14 OG

Sigrid Peters

Eine starke Begegnung - Bowlbys Bindungskonzepte und Analogien aus der Transaktionsanalyse anhand von Beispielen aus der KiTa-Praxis

In diesem Workshop werde ich die drei ursprünglichen Aspekte von Bindung nach Brisch und Bowlby mit Fokus auf frühkindliche Bindung vorstellen und in Verbindung setzen mit Konzepten nach Berne, wie z.B. die Grundpositionen. Danach möchte ich die Teilnehmenden einladen, diese Analogien von Bindung und Transaktionsanalyse gemeinsam zu betrachten.

Anwendungsbereich: Bildung

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

28 Workshop

Raum 2 EG

Martina Broek Christine Ley

Bindung und Abschied - Wege zu einem selbstbestimmten Loslassen

„Abschiede sind Tore in neue Welten..." und „Wer loslässt, hat die Hände frei..." - so lauten häufig die optimistischen Ermunterungen, die uns in Zeiten des Abschieds begleiten. Doch was geschieht, wenn der Abschied nicht selbst gewählt ist, wenn er uns unerwartet trifft und wir uns plötzlich in einem Strudel aus Verlust und Unsicherheit wiederfinden? In diesem Workshop widmen wir uns den Abschieden im Leben, die jenseits von Todesfällen liegen - jenen, die tief in unser Inneres eingreifen und schmerzen. Gemeinsam wollen wir co-kreativ ergründen, wie wir unsere Autonomie bewahren und einem drohenden Gefühl der Ohnmacht entgegentreten können. Den Teilnehmenden werden Methoden vermittelt, wie im Gruppen- und Einzelcoaching das Thema „selbstbestimmtes Loslassen" bearbeitet werden kann. Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit euch.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

29 Workshop

Raum 3 EG

Claudia Horstmann

Geschwister und ihre Bedeutung für unser Leben und unsere Beziehungen

Unsere Geschwister spielen in unserer persönlichen Entwicklung eine große Rolle. Sie können entwicklungsfördernd oder -hemmend sein. Wir machen Erfahrungen mit Eifersucht und Rivalität und sie bestimmen, welchen Platz wir in der Familie einnehmen und wie sich dies im späteren Leben oft wiederholt. Freud und Adler bieten sich mit ihren unterschiedlichen Biographien als Beispiele an.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

30 Workshop

Raum 5 EG

Jutta Kreyenberg

Body and Soul

Ich werde mit euch verschiedene (TA- und andere) Modelle beleuchten, die ich für Bindung und Kontakt nutze und anschließend Wege explorieren, mit denen wir in Begegnung, Kontakt und Bindung treten. Den Abschluss bildet ein Screening von möglichen Bindungs- und Kontaktblockaden bzw. Dialogblockaden.

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

31 Workshop

Raum 6 EG

Theresia Büttner

Die Gegenwart im therapeutischen Setting als Chance für korrigierende Bindungserfahrungen

Bindungsorientierte Psychotherapie stellt einen geschützten Raum zur Verfügung in dem Begegnung, Kontakt und Beziehung zwischen zwei Menschen stattfindet. Die Beziehung gestaltet sich meist unbewusst auf der Basis der eigenen verinnerlichten Bindungserfahrungen. Gelingt es diese Bindungserfahrungen mithilfe des psychotherapeutischen Kontaktes ins Hier und Jetzt zu transportieren, können diese bewusst werden und neue Bindungs- und Beziehungserfahrungen gemacht werden. Anhand von Fallbeispielen aus meiner transaktionsanalytischen und tiefenpsychologischen Praxis möchte ich die Bedeutung des Hier und Jetzt aufzeigen. Welche Rolle dabei Übertragung und Gegenübertragung spielen, welche Interventionen der Transaktionsanalyse diesen Prozess begleiten und hilfreich unterstützen und warum die Einbeziehung des Körpers dabei eine wichtige Funktion hat. Ich freue mich auf einen regen Austausch.

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

32 Vortrag

Raum 7 EG

Adelheid Krohn-Grimberghe

„Kontakt ist unsere tiefste Sehnsucht und unsere größte Furcht“ (Laurence Heller)

Frühe problematische Bindungserfahrungen haben die meisten von uns in unterschiedlichem Ausmaß erlebt. Sie beeinträchtigen unsere Fähigkeit zur Selbstregulierung, Selbstachtung sowie zu Kontakt mit uns selbst und anderen. Stärkende Bindungen herzustellen ist uns dadurch erschwert oder manchmal auch nicht möglich. In meinem Workshop möchte ich das „Neuroaffektive Beziehungsmodell“ (NARM) vorstellen. Ein Modell, das sich vertieft mit dem Verständnis von Beziehungs- Entwicklungs- und Bindungsstörungen (Traumata) befasst und als Blaupause für die Unterstützung gesunder Beziehungen dienen kann. NARM wurde von Laurence Heller (Psychotherapeut, PhD in Psychologie) auf Basis tiefenpsychologisch- beziehungsorientierter und somatisch geprägter Psychotherapiemodelle entwickelt. Es lässt sich nahtlos mit TA Modellen verbinden. Der Fokus der Arbeit mit NARM liegt auf den vorhandenen Ressourcen und Stärken der Klient*innen u.a. mithilfe somatischer Achtsamkeit und gemeinsamer Erforschung innerer Prozesse im gegenwärtigen Moment. Es geht um die Förderung unserer Fähigkeiten in Kontakt mit unserem Körper, unseren Gefühlen und mit anderen Menschen zu sein. Ich möchte die Grundidee und Struktur von NARM vorstellen und dabei Raum für Selbstreflexion, kurze Übungen und Diskussion bieten.

Anwendungsbereich: Beratung | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

33 Workshop

Raum 8 OG

Uschi Oesterle

Morgen pack' ich es an, spätestens übermorgen! Wie kann die professionelle Beziehung bei Prokrastination wirksam sein?

Wer kennt das nicht? Die Fenster sind blitzblank, die Steuererklärung muss warten... In den letzten Jahren ist mir das Thema „Prokrastination“ auffallend häufig begegnet. Vor allem junge Menschen scheinen sich oft im „Aufschieben“ von wichtigen Dingen zu verstricken. Die Konsequenzen können Isolation, Verzweiflung, Rückzug, schwindendes Selbstvertrauen sein - unabhängig von äußeren negativen Folgen im studentischen oder beruflichen Kontext. Ich werde in diesem Workshop einen Blick auf mögliche Ursachen dieser Problematik werfen und Möglichkeiten darstellen, wie innerhalb einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung Wege aus der „Prokrastinations-Spirale“ gefunden werden können. Ich freue mich auf einen kreativen Austausch mit Euch!

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Freitag, 16:30 - 18:00 Uhr

34 Vortrag

Raum 9 OG

Günther Mohr

Systemische Transaktionsanalyse 2025

Im Vortrag werden neue Konzepte und Ideen zur systematischen Transaktionsanalyse vorgestellt. Dabei geht es um die Ich-Zustandstheorie, die Wertungs- und Abwertungsstufen sowie um organisationale Transaktionsanalyse. Außerdem wird eine vierte Kommunikationsregel vorgestellt.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

35 Workshop

Raum 1 EG

Alexandra Deters

Bindung stärken, Potenziale entfalten: Mit Erkundungsaufstellungen zu Ideen für Zusammenarbeit in Remote-Teams entwickeln

In Zeiten zunehmender Digitalisierung und remote arbeitenden Teams sehnen wir uns nach echten Verbindungen. Wie können wir in partiell oder vollständig remote arbeitenden Teams ein Gefühl von Zusammengehörigkeit schaffen und die Zusammenarbeit stärken? In diesem Workshop erkunden wir, mithilfe der Erkundungsaufstellung was es brauchen könnte, um Wege für eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit zu finden. Erkundungsaufstellungen (nach Müller-Christ) dienen der explorativen Analyse komplexer Systeme. Sie ermöglichen eine offene Betrachtungsweise, ohne von vornherein eine bestimmte Frage zu beantworten. Das Ziel ist es, die Dynamiken innerhalb des Systems sichtbar zu machen und zu verstehen. Konkrete Werkzeuge: Erleben sie ganz praktisch die Methode der Erkundungsaufstellung. Neue Perspektiven: Lassen sie uns aus der Erkundung Hypothesen entwickeln, um neue Perspektiven zu erhalten, was es für eine gelingende Zusammenarbeit in remote arbeitenden Teams braucht. Referentin: Alexandra Deters Methoden: Input, Erkundungsaufstellung Wunschtermin: Samstag Zielgruppe: Alle Anwendungsbereich: Organisation, Beratung TN Zahl: unbegrenzt Arbeitsmaterialien: Flipchart, Metaplanwand, Vorrichtung für Beamer

Anwendungsbereich: Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

36 Workshop

Raum 10 OG

Daniela Lau Luise Lohkamp

Gut gebunden in Organisationen: Skriptmuster auf organisationaler Ebene erkennen und Impulse für autonomieförderliche Führung und Beratung ableiten

Der Erfolg von Organisationen hängt maßgeblich davon ab, wie sie den Herausforderungen der aktuellen Zeit begegnen. Um das zukünftige Bestehen gewährleisten zu können, braucht die Organisation ein hohes Maß an Autonomie im Innenverhältnis sowie in der Interaktion mit ihrem Umfeld. Aktuell erleben wir, dass alte Überlebensmuster in Organisationen häufig nicht mehr funktionieren. Aus unserer Sicht lohnt sich deshalb der Blick auf skriptgebundene Verhaltens- und Kulturmerkmale. So werden symbiotische Beziehungsmuster und vitalitätshemmende Einflüsse sichtbar und zu bewahrende Ressourcen deutlich. Unternehmen erhöhen dadurch die Chance, geeignete Mitarbeitende dauerhaft für das Unternehmen zu gewinnen und mit diesen den langfristigen Erfolg zu ermöglichen. In unserem Workshop stellen wir die Wirkung von organisationalen Skriptaspekten dar. Wir diskutieren Möglichkeiten für Beratung und Führung, um die Autonomie auf Organisationsebene zu erhöhen und Mitarbeitende zu stärken.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

37 Workshop

Raum 11 OG

Silvia Baake

Aber bitte mit Gefühl!

Unsere Bedürfnisse nach Anerkennung und Wertschätzung werden in dem Trainingskonzept der Emotionalen Kompetenz nach Claude Steiner genährt. Dabei geht es darum, sich mit der eigenen Wahrnehmung und den Gefühlen zu zeigen, in Kontakt mit dem Gegenüber zu gehen und dabei Wertschätzung und Akzeptanz zu erfahren. Miteinander in Beziehung zu gehen, das wollen wir hier in diesem Workshop bei einer Praxisrunde des Trainingskonzepts nach Claude Steiner gemeinsam erleben. Bringt eure Gefühle mit!

Anwendungsbereich:

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

38 Workshop

Raum 12 OG

Nora Borris

Vergeben - Chance im Alter und ein Königsweg zu Autonomie

Spätestens im Alter, wenn es darum geht, Ja zur eigenen Geschichte zu sagen und mit sich selbst und mit anderen in Einklang zu kommen, wird Vergebung eine zentrale soziale, psychologische und spirituelle Aufgabe. Zu den Stärken in der zweiten Lebenshälfte, die die psychologische Altersforschung gut belegt, zählt, den Interessensausgleich zu suchen, Gutes und Positives aufzuspüren, nachgeben und vergeben zu können. Das Vergeben stellt einen längeren schwierigen Prozess dar, in dem Verletztsein ohne Abwertungen angenommen und Verantwortung übernommen wird. Gelingt der Verlauf, kann am Ende eine Entscheidung getroffen werden, die zu mehr Autonomie, Gelassenheit und innerem Frieden führt. Ich gebe Impulse zu Prozess und Entscheidung des Vergebens und freue mich auf den Austausch zu diesem Beziehungsthema.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

39 Workshop

Raum 13 OG

Iris Faßbender Ralf Faßbender

Gute Beziehung mit mir und anderen Systemen - Willkommen im Gehirnpalast.

Frisch verliebt oder neu eingestellt - da ist Loyalität leicht. Wertschätzung, Neugierde, Wohlwollen - alles da. Fehler sind im ersten Falle „süß“ im zweiten Teil der Einarbeitung. Was aber, wenn sich Routine einschleicht und die erste Krise um die Ecke schießt? Wenn man das Verhalten des/der „anderen“ plötzlich nicht mehr versteht? Wenn es schwer wird in der Zusammenarbeit oder im Zusammenleben. Wenn fest geglaubte Bindungen scheinbar brüchig werden. In diesem Workshop bieten wir mit der Persönlichkeits-System-Interaktion - kurz PSI - ein sehr gut erforschtes Modell an, sich selbst und andere besser zu verstehen, als stabile Basis für loyales Verhalten. PSI unterstützt und verstärkt die Konzepte und Methoden der TA ganz hervorragend. Wie sie das tut werden wir gemeinsam entdecken und erleben.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

40 Workshop

Raum 14 OG

Nicole Gugger Andrea Rung

Die Beziehungsmatrix. Was zieht uns zueinander hin und was hält uns zusammen.

Wir möchten Euch ein neues TA Modell vorstellen, das die initiale und stabilisierende Anziehung in Beziehungen in 4 Dimensionen strukturiert und mit einem Fragenset bei der (Selbst)Analyse hilft. Dieses Modell möchten wir mit euch explorieren, Anwendungsmöglichkeiten testen und gemeinsam weiterdenken.

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

41 Workshop

Raum 15 OG 2

Bea Schild

TA für die Traumaarbeit

Ausgehend von praktischen Beispielen aus der Psychotherapie mit traumatisierten Einzelpersonen und der Arbeit mit ihren Partner:innen zusammen, zeige ich auf, wie ich TA in diesem Zusammenhang verwende. Ich nutze natürlich auch viele andere Methoden aus anderen Schulen, um mit (traumatisierten) Menschen zu arbeiten, möchte jedoch gerne darlegen und diskutieren, wie TA in diesem Zusammenhang Stimmiges beisteuern kann.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

42 Workshop

Raum 2 EG

Ina Grigull

Das KAIROS-Präferenzprofil - Gelingenden Beziehungen in Organisationen auf der Spur

Die Zusammenarbeit im Team und die Bindung an das Unternehmen sind im Arbeitskontext entscheidende Motivatoren, auf deren Grundlage gemeinsam gute, zukunftsrelevante Entscheidungen getroffen werden. Welche Faktoren spielen im Prozess des individuellen Entscheidens in einer zunehmend komplexeren Welt eine Rolle? Wie risikobereit bin ich, wieviel Sicherheit benötige ich, wie agiere ich im Team? Das Kairos-Profil (www.kairosprofile.com) macht individuelles Entscheidungsverhalten anhand von acht Dimensionen sichtbar und besprechbar. Es ermöglicht, ohne zu werten, mehr Bewusstsein für individuelle Präferenzen und öffnet einen konstruktiven Blick auf Führungsverhalten und die Zusammenarbeit im Team. Das KAIROS.Profil ist ein innovatives online-basiertes Instrument. Das Verfahren und das Diagnose-Tool wurde von Ulrike und Otmar Sutrich (OE) in Kooperation mit Max Lanzenberger (Dipl. Psychologe, Schwerpunkt Management-Diagnostik) in einer langjährigen Forschungsarbeit aus den individuellen Entscheidungsstilen einer Vielzahl von Führungskräften abgeleitet. Es spiegelt anhand von 8 Dimensionen grundlegend relevante persönliche Verhaltenspräferenzen in professionellen Entscheidungssituationen wider. Im ersten Schritt werden im Workshop die acht Dimensionen und das Zusammenspiel der Entscheidungspräferenzen vorgestellt. Im zweiten Teil nehmen die Teilnehmenden eine Selbsteinschätzung vor. Die anschließenden Gruppenphase bietet anhand von Leitfragen, Raum für Austausch und Diskussion. Interessant werden auch Überlegungen sein, mit welchen gängigen TA-Konzepten KAIROS sinnvoll in Verbindung gebracht werden kann. Wesentliche Erkenntnisse der Gruppen werden abschließend zusammengeführt.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

43 Workshop

Raum 3 EG

Christian Hartung Birgit Hartung

!Vernachlässigung. Trauma. Selbstwirksamkeit?

Wir laden ein zu einem Einblick in das Familienleben in der Kurz- und Langzeitpflege mit Inobhutgenommenen Kindern. Gemeinsam mit euch betrachten wir einige Fragen der Bindungsentwicklung aus verschiedenen Perspektiven. Dabei verknüpfen wir die Erfahrungen aus der Praxis mit Erkenntnissen der Traumapädagogik, der Neurophysiologie und Ansätzen des Mentaltrainings.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

44 Workshop

Raum 5 EG

Thomas Köhler Claudia Horstmann

Starke Bindung in 3 Welten? Queere Lebensrealitäten in Organisations-, Professions- und Privatwelt und wie wir eine gute Bindung fördern können

Im Zuge des Workshops werden die Lebenswelten queerer Menschen vermittelt und Möglichkeiten für effektive Bindungen aufgezeigt und erarbeitet.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

45 Workshop

Raum 6 EG

Verena Nerz

In Beziehung bis zuletzt

Menschen mit progredienten neurologischen, lebensverkürzenden Krankheiten werden von Professionellen aus verschiedenen Berufsfeldern und ihren Angehörigen begleitet (Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Atemtherapie, Medizin, Pflege, ...) Auf dieser Wegstrecke begegnen uns Angst und Verdrängung, es geht um Nähe und Abgrenzung, klugen Umgang mit sich verändernden Rollen, Trost und Hilflosigkeit, Fragen nach Schuld, Sinn und Hoffnung. Meine Erfahrung und mein Wissen zu diesem Thema aus der eigenen Arbeit als Logopädin und aus meiner Tätigkeit als Supervisorin für Kolleginnen möchte ich teilen und einen Raum öffnen, gemeinsam über bewusste Beziehungsgestaltung und eine Haltung der professionellen Nähe nachdenken.

Anwendungsbereich: Beratung

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

46

Raum 7 EG

Jürgen Kriz

Transaktionsanalyse und Personzentrierte Systemtheorie – passt das zusammen?

Die TA hat ihre eigenen Grundlagen und Begründungen. Gleichwohl muss sie sich mit Phänomenen auseinandersetzen, die auch von anderen Konzepten beschrieben werden: (a) Therapien (allgemeiner: Entwicklungen) verlaufen nicht linear, sondern typischerweise sprunghaft, (b) Die Welt zu erleben und sie zu beschreiben ist nicht dasselbe. (c) Sog. „objektive“ und „subjektive“ Perspektiven auf Entwicklungsprozesse (z.B. Befunde vs. Befindlichkeiten) generieren unterschiedliche Verstehensbereiche, (d) von den Prozessebenen menschlichen Erlebens -körperlicher, psychischer, interpersoneller und kultureller Art - sollte keine dauerhaft ausgeblendet werden. All diesen Phänomenen ist die „Personzentrierte Systemtheorie“ (PZS) als ein ganzheitlicher Ansatz gewidmet, der humanistische und systemische Aspekte verbindet. Die Frage stellt sich daher: (wie) passen TA und PZS zusammen? Nach der Darstellung einiger zentraler Grundkonzepte der PZS (bereits in Relation zur TA) soll diese Frage mit den Teilnehmer:innen diskutiert werden. Zu Jürgen Kriz: Jg. 1944, ist emeritierter Professor für Psychotherapie und klinische Psychologie der Universität Osnabrück. Er hatte zuvor auch Professuren in Statistik, Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie sowie Gastprofessuren in Wien, Zürich, Berlin, Riga, Moskau und den USA inne. Er ist Begründer der Personzentrierten Systemtheorie, einem ganzheitlichen Ansatz für Psychotherapie, Beratung und Coaching. Er ist Ehrenmitglied mehrerer psychotherapeutischer Fachgesellschaften (auch der AGHPT), hat über 300 Fachbeiträge sowie 25 Bücher veröffentlicht und erhielt u.a. den Viktor-Frankl Preis (Wien 2004), den Egner Preis (Zürich 2019) und das Bundesverdienstkreuz (2020).

Anwendungsbereich:

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

47 Workshop

Raum 8 OG

Norbert Nagel

Emotionale Kompetenz, damit Bindung stark statt unfrei macht

Bindung macht stark und unfrei. Wer kennt das nicht aus Beziehungen? Wie schnell werden Bedürfnisse geopfert und Begegnungen unehrlich? Autonomie, das Ziel jeder TA-Entwicklungsarbeit, gerät schnell in Widerspruch zur Stärkung durch Beziehung. Bindung braucht emotionale Kompetenz als Basis, um ein Gewinn an Stärke zu sein. Ich will die verschiedenen Facetten emotionaler Kompetenz aufzeigen und ein überarbeitetes Trainingsprogramm in Weiterentwicklung des Programms von Claude Steiner vorstellen. Daraus kann Begegnung entstehen, die zu Beziehung und haltgebender Bindung wird, ohne dass die persönlichen Bedürfnisse der Beteiligten geopfert werden. Im zweiten Teil des Workshops ist Gelegenheit zu einer Praxisrunde mit dem Trainingsprogramm.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 11:30 - 13:00 Uhr

48 Workshop

Raum 9 OG

Verena Schuh Stefanie Offermanns

„Gemeinsam auf den Weg machen - ein fokussierter Weg der kleinen Schritte“

In unserem Workshop „Gemeinsam auf den Weg machen - ein fokussierter Weg der kleinen Schritte“ gehen wir der Herausforderung nach, wie in einer sich stetig verändernden Welt, unter anderem hervorgerufen durch einen anhaltenden Change in der technosozialen Arbeitswelt, Team und Führungskraft gut in Verbindung bleiben können. Hierzu kombinieren wir aktuelle Erkenntnisse aus der Personalforschung zur transformationaler Führung mit Ansätzen aus der Transaktionsanalyse. Transformationale Führung (TF) ist ein praxisorientierter Führungsstil, der rationale sowie emotionale Faktoren in sein Selbstverständnis einbezieht. Eine starke Bindung zwischen Führungskraft und Team steht dabei im Vordergrund. Basis der Zusammenarbeit ist aus unserer Sicht insbesondere die Prägung und Vor-Erfahrung aller Mitarbeitenden im Team sowie der Führungskraft und daraus resultierende Einstellungen gegenseitig anzuerkennen und wertzuschätzen. Hierbei kommt dem Commitment und der Stärkung der Werte, wie Vertrauen, Loyalität, Eigeninitiative, Teamgeist und intrinsische Motivation eine besondere Bedeutung zu. Der Ansatz der TF basiert dabei auf sieben Prinzipien: Identifikation, Inspiration, Stimulation, Consideration, Fairness, Innovation und Umsetzungskompetenz. Diese lassen sich nicht nur praxisnah mit den Konzepten der Transaktionsanalyse verbinden, sondern ergänzen sich positiv. Beispiele hierfür sind: die ok/ok-Grundhaltung, der Bedeutung und dem Einsatz von Strokes, die Förderung von Autonomie sowie guter Vertragsarbeit. Eine wichtige Rolle spielt in der TF weiter die Umsetzungskompetenz. Ziel ist hierdurch die in der Praxis oft wahrgenommene Diskrepanz zwischen „wir sind Wissensriesen aber „Umsetzungszwerge“ (Pelz, 2024) zu überwinden. Transaktionsanalyse kann hier vor allem dazu beitragen, der Gefahr von Symbiosen und Spieleinladungen ins Drama-Dreieck (Karpman, 1968) zu erkennen und konstruktive Ansätze zur Überwindung derselben an die Hand zu geben. Die Umsetzung dieser Prinzipien kann nicht im Fast Track vollzogen werden, sondern bedarf einer stetigen Zuwendung in kleinen Schritten. Wir freuen uns, uns im Workshop gemeinsam mit Euch auf den Weg zu machen.

Anwendungsbereich: Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

49 Workshop

Raum 1 EG

Anette Dielmann Christa Binder

Aus der Begegnung mit mir selbst Kraft für Beziehungen schöpfen

Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen. (Martin Buber) In unserem Workshop fordern wir zunächst zur Begegnung mit sich selbst heraus. Mit Hilfe des Inneren Erforschens, einer Methode der Transpersonalen Prozessarbeit, laden wir zur Erkundung ein und bahnen den Weg zum Wesenskern an. In einem zweiten Schritt explorieren wir mit Hilfe des Functional Fluency Modells von Susannah Temple, wie wir unser Potenzial an effektiven Verhaltensweisen nutzen und damit zu veränderten Haltungen in die Beziehung einladen können. Dabei reflektieren wir auch anhand von TA Landkarten, manchen Hindernislauf auf dem Weg zu uns selbst und in die Welt mit dem Ziel, Resilienz für alle Lebensbereiche (Wesentliche Bedürfnisse, Soziale Beziehungen, Anforderungen und Aufgaben, Spiritualität) zu stärken. Wir freuen uns auf inspirierende Begegnungen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

50 Workshop

Raum 10 OG

Karl-Heinz Schuldt, Dr. Manfred Thielen, Theresia Büttner

Netzwerk DGTA-AGHPT: Humanistische Psychotherapie life erlebbar- Ein Klient - zwei Psychotherapeut:innen mit unterschiedlichen Verfahren

Ein Klient trifft vor unseren Augen mit einem Anliegen nacheinander auf einen Körperpsychotherapeuten und auf eine Transaktionsanalytikerin. Jede(r) arbeitet 20 Minuten mit dem Klienten. Im Anschluss werdet Ihr Gelegenheit zum Fragen haben und ich werde mit Euch und den Therapieakteur:innen beide Prozesse reflektieren. Leitfragen sind: Was hast Du als das Humanistische in beiden Therapieprozessen erlebt? Welche Bezüge können wir gemeinsam zum Kongressthema Bindung herstellen? Was kennzeichnet die Unterschiede zwischen körperpsychotherapeutischem und transaktionsanalytischem Vorgehen? Liegt in den Unterschieden ein Mehrwert? Wenn ja, welcher? Ich freue mich, dass Karl-Heinz Schuldt (in der Rolle des Klienten), Dr. Manfred Thielen, Körperpsychotherapeut und Theresia Büttner als transaktionsanalytische Pschotherapeutin die Therapieszenen gestalten und wir so die Gelegenheit haben, anschaulich und praxisnah über die Wirkungen humanistischer Psychotherapie ins Gespräch zu kommen

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

51 Vortrag

Raum 11 OG

Alexander Sabin

Bindung macht stark! - Vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen bilden das Fundament in der Arbeit mit Familien im Praxisfeld der Kinder- und Jugendhilfe

Am Beginn jedes neuen Falles in der Kinder- und Jugendhilfe stehen Bedürfnisse, wie etwa das Bedürfnis nach Sicherheit, nach Orientierung oder in dem im Vortrag beschriebenen Fallbeispiel nach Beratung im Umgang mit der "Angst vor dem Fehler machen". Wie erfolgreich die langfristige Arbeit an den Hilfeplanziele sein wird, hängt in hohem Maße davon ab, welche Interventionsberechtigungen die Familien den HelferInnen geben. Die Arbeit mit Hilfe von Modellen der Transaktionsanalyse erweist sich in diesem Zusammenhang einmal mehr als wirksam. Es wird im Folgenden darauf eingegangen, mit welchen TA-basierten ressourcenorientierten Haltungen und Interventionen in der Familie, die mit einem vom Stigma der Abwertung behafteten Selbstbild aufwuchs, eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung entwickelt und intensiviert werden konnte. Eine Bindung, basierend auf Verlässlichkeit und Wertschätzung, die sogar eine Begleitung von Paarkonflikten in der Familie mit TA-Modellen ermöglichte. Eine 2-jährige Reise von "Das Jugendamt nimmt uns bestimmt das Kind weg!" bis hin zu "Wir planen nun das 2. Kind und möchten gerne, dass Ihr auch hierbei als Familienhilfe bei uns bleibt!".

Anwendungsbereich: Beratung

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

52 Workshop

Raum 12 OG

Lu Yang

Bindung geht online

Du trittst in eine Online-Sitzung ein, eventuell für eine Beratung mit Klient*innen oder ein Team-Meeting in deiner Organisation. Dann zweifelst du daran, wie du mit Smalltalk online anfangen kannst. Aufgrund der eingeschränkten Körperansicht, bist du auch verunsichert, wie du mit den Gesprächspartner*innen in Beziehung gehen kannst. Gleichzeitig prüfst du dein Spiegelbild, ob du perfekt aussiehst. Nebenbei kämpfst du noch mit der Technik. Das hört sich aber überfordernd an! Kann Bindung in einem online Format tatsächlich unmöglich entstehen? Meine persönliche Erfahrung sagt jedoch: das Vertrauen mit online Gesprächspartner*innen kann erfolgreich aufgebaut werden. Dafür brauchen wir eine wachsende digitale Kompetenz und die Bewusstheit über die Andersartigkeit der Beziehungsgestaltung im online Format. In dem Workshop werden wir gemeinsam erkunden, wie emotionale Bindungen nach dem Neuro Affective Relational Model (NARM) aufgebaut werden können. In der Gruppenübung teilen wir die für euch persönlich herausfordernden Erfahrungen in Online-Gesprächen. Des Weiteren sammeln wir praktische Ideen, um diese Barrieren zu überwinden. Mit dem Gottman-Beziehungshaus (7 Stockwerke bzw. Prinzipien) können Strategien und Ressourcen entdeckt werden, um eine positive emotionale Nähe trotz der physischen Distanz zu gestalten.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

53 Workshop

Raum 13 OG

Ralf-Rüdiger Faßbender

Du bist einfach unersetzlich: Wenn in der Arbeit Menschen wirklich fehlen.

Anika M. geht in Urlaub. Ihre Arbeit ist verteilt, sorgenvoll blicken sie und ihre Kolleg*innen auf die Wochen der Vertretung. Ob wohl alles gut organisiert ist? Wird nicht zu viel Arbeit bei den anderen hängen bleiben? Der Satz: „Du wirst uns/mir fehlen,“ fällt selten. Wer jetzt denkt: „Recht so, schließlich geht es ums Arbeiten und nicht um Gruppendynamisches Stühlerücken, außerdem ist jeder Mensch ersetzbar,“ der wird in unserem Workshop wenig Erhellendes finden. Denn wir kümmern uns um den Gegenpol zum handelsüblichen „Bindung ist nur an Leistung gekoppelt,“ und „Reisende soll man nicht aufhalten.“ Warum? Weil Arbeits- und Organisationspsychologie belegen, dass transformationsfähige Unternehmen den Menschen in den Mittelpunkt stellen und dafür glaubwürdige Bindungsangebote machen müssen. Im Workshop explorieren wir die Haltung „Du ist wertvoll und bei uns genau am richtigen Platz“ und widmen uns den Themen: ? Was bedeutet und bringt verlässliche Beziehungsarbeit? ? Wie kommt oder bleibt bedingungslose Wertschätzung in die Organisation? ?

Welche Rolle spielt das Zulassen und die Wahrnehmung von Verlust? ? Was kann TA dazu beitragen mit ihrer Ethik und Beziehungsorientierung? Wie geben damit Denk-, Fühl- und Verhaltensimpulse für ? Rollenbewusstheit in Organisationen ? Führungskräfte in transformativen Unternehmen ? professionelle Begleitende Auf der Basis von TA und weiteren Konzepten wie psychologische Sicherheit und Organisationale Energie laden wir zu Reflexion und persönlichem Erleben ein, wie der Perspektivwechsel gelingen kann zu Organisationen, in denen jeder Mensch unersetzlich ist.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

54 Workshop

Raum 14 OG

Gabriele Frohme

Bindung macht stark, auch die Bindung und Beziehung zu unserem Körper? Welche Beziehung und Bindung haben wir zu unserem Körper?

Unsere Beziehung zu unserem Körper wirkt sich auch auf unsere Psyche aus. Unsere psychische/seelische Verfassung wirkt sich wiederum auch auf unserem Körper aus. In diesem Workshop werden die psychosomatische Zusammenhänge erörtert. Zudem werden Körperübungen durchgeführt, um die Beziehung zu unserem Körper und unserer Psyche zu stärken. Ein Mitmach-Workshop mit Spaß an Neuem und Veränderung.

Anwendungsbereich: Beratung | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

55 Workshop

Raum 15 OG 2

Christoph Seidenfus

„Verständnis ist aus - ab jetzt gibt's Konsequenzen!“

Praktizieren Sie mal eine gute Bindung mit jemandem, der sich und seine Bedürfnisse in der heutigen Zeit sehr selbstverständlich und präsent in den Vordergrund stellt, der sein „Ich bin wichtig und ich möchte...“ zuweilen wie ein Mantra lebt und anderen ein gerüttelt Maß an Geduld, Rücksichtnahme und Verständnis abfordert. Der Wunsch nach Erfüllung höchst persönlicher Bedürfnisse, neue Rollenbilder, das „Ich“ - manchmal überaus absolut - stehen zunehmend im Vordergrund. Und wie werden wir da Beziehung gestalten, Bindung erleben? Die Kongressausschreibung spricht zutreffend von der zentrale Rolle der Transaktionsanalyse in der Förderung von Toleranz und Respekt. Aber ist das wirklich noch auf Gleich-Augen-Ebene? Gilt Toleranz und Respekt gegenseitig? Ein Kollege knurrte unlängst in einem Disput: „Verständnis ist aus - ab jetzt gibt's Konsequenzen!“ - und ich dachte mir, es wird lohnend sein, sich einmal zu fragen, auf welchen Grundlagen Bolwby und Ainsworth auf ihre Bindungstheorien gekommen sind und wie man den Blick durch den Fokus auf die Philosophie des Menschen etwas weiten kann. Und auch nüchtern zu betrachten, was da klappt und was auch nicht. Genau das möchte ich gern mit Ihnen und Euch teilen und bin gespannt, was aus dem Austausch herauskommt.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychologie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

56 Workshop

Raum 2 EG

Herbert Fritzsche

Die Führungskraft im Spannungsfeld organisationaler Konflikte - Lösungsansätze mit Hilfe der Transaktionsanalyse

Konflikte sind feste Bestandteile des Lebens und der Umgang in einer immer komplexer werdenden Welt, unter den Voraussetzungen einer dynamischen Stabilisierung, erhöht die Anforderungen an Führungskräfte erheblich. Sich selbst führen zu können ist hierbei Voraussetzung, um eine Bindung zu MitarbeiterInnen aufzubauen. Der Umgang mit stetig steigender Komplexität, Erwartungen und Anforderungen, erfordern eine hohe Kompetenz, um sich selbst oder Menschen nicht zu verlieren. Die Bewusstheit um strategisches Konfliktmanagement, also einen Konflikt differenziert und ungetrübt wahrzunehmen und der Dimensionen bewusst zu sein, ist eine der Voraussetzungen um frühzeitig zu intervenieren. In diesem Workshop möchte ich alle einladen, die Grundlagen strategischen, naiven und situativen Konfliktmanagements kennenzulernen. Unter Zuhilfenahme der Transaktionsanalyse werde ich hier mögliche Lösungsansätze aufzeigen, erarbeiten und diskutieren,

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychologie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

57 Workshop

Raum 3 EG

Erich Hartmann HD-Wilms

Bindung in Arbeitsumgebungen-Was macht sie stark, was schwächt sie? Bedürfnis – Begegnung – Beziehung in Organisationswelten

Bindung und Beziehung in Organisationen ticken anders als im Privaten. Wer das nicht beachtet, wird diese Trübung unter Umständen auch schmerzlich spüren. Wir arbeiten die Gemeinsamkeiten und auch die Unterschiede heraus. Dabei finden wir Antworten auf folgende Fragen: Was bedeutet Bindung in der Arbeitswelt? Worin unterscheiden sich unsere privaten Rollen und Beziehungen von denen, die wir im Arbeitsleben eingehen? Was definiert, was stärkt oder schwächt unsere Arbeitsbeziehungen? Wir haben ein Modell entwickelt, mit dem sich berufliche Rollen und Rollenbeziehungen präzise bestimmen und von privaten Rollenlogiken unterscheiden lassen. Das würden wir gerne vorstellen und diskutieren. Input, Dialog und Selbstreflektionseinheiten lösen sich ab. Du nimmst Ideen mit, warum es manchmal gelingt und manchmal nicht, siehst das Thema differenzierter und klarer und findest erste Handlungsansätze für Dich und Deine Rollen

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

58 Workshop

Raum 5 EG

Andrea Landschof

Von Jobfrust zu Joblust: Wie du dich von ungesunden Jobbindungen löst und neue Wege findest

In einer Welt, die uns ständig antreibt, immer mehr zu leisten, können wir leicht in berufliche Bindungen geraten, die uns nicht stärken, sondern schwächen. Oft bleiben wir in Jobs hängen, die nicht zu uns passen, weil wir glauben, keine Wahl zu haben - oder weil uns unbewusste Muster gefangen halten. Doch diese ungesunden Bindungen führen dazu, dass unsere Bedürfnisse übersehen werden, Begegnungen im Beruf unbefriedigend verlaufen und wir die Beziehung zu uns selbst verlieren. In diesem Workshop stelle ich dir meine Arbeitsweise als Coach in der beruflichen Neuorientierung vor und zeige Wege, wie man sich aus beruflichen Verstrickungen lösen kann. Mit Übungen aus dem Talentscouting zeige ich auf, wie Menschen Klarheit über ihre beruflichen Stärken und Interessen gewinnen und lernen, diese in einem Beruf zu verwirklichen, der sie wirklich erfüllt.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

59 Workshop

Raum 6 EG

Sascha Rippberger Elisabeth Döring

„Strokes in Partnerschaft und Beziehung: Der Schlüssel zu Anerkennung und Nähe“

In diesem interaktiven Workshop tauchen wir ein in die Welt der „Strokes“. Wir beschäftigen uns mit der Frage: Wie sieht unsere Strokeökonomie in Partnerschaften und Beziehungen aus? Durch Selbstreflexion erhalten wir die Möglichkeit, uns mit unserem eigenen Verhalten in der Partnerschaft auseinanderzusetzen. Wie oft schenken wir unseren Partnern emotionale Zuwendung (Strokes), und wie offen sind wir wirklich bereit, diese Zuwendungen selbst anzunehmen? Diese Fragen führen uns zu einem zentralen Punkt: Sind wir uns des Austauschs von Strokes in unserer Beziehung bewusst oder haben sich im Laufe der Zeit Muster eingeschlichen, bei denen emotionale Anerkennung zu kurz kommt? Gerade in langjährigen Partnerschaften, Beziehungen und Freundschaften kann es passieren, dass positive Strokes seltener werden oder gar unbemerkt bleiben. Dadurch entsteht häufig eine unsichtbare Distanz, obwohl beide Partner vielleicht das Bedürfnis nach Nähe und Bestätigung haben. Dieser Workshop bietet Raum, um genau das zu reflektieren: Wie sieht eine gesunde Stroke-Ökonomie aus? Wie können wir in unserer Beziehung wieder mehr Bewusstsein für Zuwendung schaffen und alte, hinderliche Muster auflösen? Die Teilnahme bietet die Chance zu verstehen, wie unser alltäglicher Austausch von positiven und negativen Strokes unsere Beziehungen formen und maßgeblich beeinflussen. Wir erarbeiten uns gemeinsam Strategien, wie wir den Austausch von positiven Strokes bewusst und liebevoll gestalten können.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

60 Vortrag

Raum 7 EG

Matthias Sell Ulrike Sell

Die Stärke kommt aus dem Beziehungsfeld - Transaktionsanalytische Feldtheorien, Von der Interaktion - zu Transaktionen - und zur Relation

Begriffe Skriptanalyse, Spielanalyse, Racket-Analyse, Symbiose, Transaktionen, Feld-Theorien, Kommunikative, Soziale, Relationale, Systemische, psychodynamische Denkformen, Aufmerksamkeit, Emotionalität, Authentizität, Selbstbeobachtung, Stärke des Selbst Text Eine neue Perspektive unter dem Aspekt der Feld-Theorie über Skriptanalyse, Spielanalyse, Racket-Analyse, Symbiose und Transaktionen wird vorgestellt. Zugleich wird eine Verbindung zu Feldtheorien in der Psychoanalyse, Sozialpsychologie und Gruppenanalyse hergestellt. In den Feldtheorien werden jeweils verschiedene Ebenen des psychischen Geschehens analysiert, das Kommunikative (Interaktion), das Soziale (Transaktion) und das Relationale (Relation). Systemische, verhaltenstheoretische und psychodynamische Denkweisen helfen dabei, eine Orientierung in den therapeutischen oder beraterischen Prozessen zu schaffen. Das multi-modale Geschehen des Gesprächs zwischen Psychotherapeut*in und Patient*in, Berater*in und Klient*in emotional zu erfassen und zu verstehen, erfordert Aufmerksamkeit, offene Emotionalität, Authentizität und die Bereitschaft zur Selbstbeobachtung in den verschiedenen prozessualen Schritten. Die operationale psychische Stärke, Bedürfnisse zu steuern, die sich in der Stabilität des Patienten oder des Klienten zeigt, kommt aus der relationalen Erfahrung (Bindung) im relationalen Feld (Begegnung, Beziehungsfeld).

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

61 Workshop

Raum 8 OG

Gerlinde Ziemendorff

Bindung und Beziehung konkret üben - das Konzept „ReConnect!“

ReConnect! ist ein aktuelles Projekt der Psychologin und Neurowissenschaftlerin Tanja Singer, die bei der Max-Planck-Gesellschaft Berlin lehrt und forscht. Singer hat einen Transfer von „sozialer Neurowissenschaft“ zu konkreten Übungen zur Stärkung von Aufmerksamkeit, Empathie und Verantwortung geschaffen. Diese Übungen sind kurz, intensiv und wirksam und sie können in Bildungsprozessen mit Kindern und Jugendlichen und in Beratung umgesetzt werden. Sie dienen der Wahrnehmungsschulung für sich und andere und stellen gleichzeitig nach Singer die Basis für Verantwortung und demokratisches Handeln dar. Ich werde im Workshop die Ideen und Grundlagen dieses Ansatzes vorstellen. Außerdem lade ich die Teilnehmenden ein, kurze Partner-Übungen selbst durchzuführen, um eigene Erfahrungsmomente zu gewinnen. Gemeinsam möchte ich Verbindungen zur TA herstellen und das Konzept diskutieren.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14:00 - 15:30 Uhr

62 Workshop

Raum 9 OG

Bertram Weber-Hagedorn

Bedürfnisse Begegnungen und Beziehungen von MitarbeiterInnen und KlientInnen im Feld der sozialen Einrichtungen

Anerkennung und Wertschätzung sind sowohl die Bedürfnisse von KlientInnen als auch von MitarbeiterInnen. Die deutsche Krankheit der mangelnden Wertschätzung und der Verfall in die kognitive Kritik ist Tradition. Dort standzuhalten und motiviert zu bleiben wird mich für beide Seiten umtreiben und anhand von TA Konzepten beschäftigen, diese sind: Ich Zustände, Antreiber, Lebenstriebe, die sechs P und die unterschiedlichen Welten nach Bernd Schmid

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 14.00 - 15.30 Uhr

63 Workshop

Sabine Rickels

Natur und Bindung - Beratung in, mit und als Natur

In diesem Workshop geht es um die Natur, Bindung und Naturbeziehung in Beratungs- und Therapieprozessen. Auf der Basis einer ökologisch verstandenen Transaktionsanalyse (Eco-TA nach Marshall & Barrow) und meiner eigenen Arbeit lade ich zu gemeinsamen Erfahrungen und Austausch ein, die unser eigenes Natur-Sein und unsere Begegnung mit einem „lebendigen nichtmenschlichen Gegenüber“ betreffen. Die Bedeutung derartiger Erfahrungen für Beratungs- und Therapieprozesse, für unsere Rollen darin sowie drei Kernprämissen sind Grundlage für gemeinsames Nachdenken und Diskutieren.

Der Workshop findet außerhalb des Kongressgebäudes statt. Treffpunkt ist der Botanische Garten Osnabrück, genauer Edinghäuser Weg Ecke Gutenbergstraße (ca. 20 min. zu Fuß). Der Workshop findet auch bei leichterem Regen statt (angemessene Bekleidung!). Letzte Infos an der Kongressanmeldung.

Falls wir uns verfehlen erreicht ihr mich unter folgender Rufnummer: 0174 3171 794

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer:innen Begrenzte Teilnehmerzahl 20.

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

64 Workshop

Raum 10 OG

Dr. Sascha Weigel

„Künstliche Intelligenzen und Transaktionsanalytiker*innen: Bedürfnisse - Begegnungen - Beziehungen? Welche Chancen sich für Transaktionsanalytiker*innen auch bieten.“

Im Workshop gehen wir der Frage nach, inwieweit Künstliche Intelligenzen (insbesondere in Form von GPTs) für die Arbeiten von Transaktionsanalytiker*innen hilfreich sein können und wie wir sie als KI-Assistenten in unsere administrativen und beraterischen Prozesse einbauen können.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychologie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

65 Workshop

Raum 11 OG

Claudia Pillmann

Metaphern & Transaktionsanalyse - eine Begegnung

Nach der Metaphertheorie von George Lakoff und Mark Johnson sind Metaphern geradezu omnipräsent und wichtig für das Verstehen - von uns selbst, den anderen, der Welt. Sie machen Abstraktes konkret, Fremdes vertraut und können Emotionen aktivieren. Gleichzeitig sind sie nur ein bedingtes Abbild der Realität - es gibt Übereinstimmungen, Ausblendungen, Überbetonungen, Verzerrungen. Was unter einer Metapher verstanden wird, wie ein reflektierter Umgang mit Metaphern aussehen kann und welche Metaphern wir in der TA-Sprache finden können, soll Gegenstand dieses Workshops sein.

Anwendungsbereich: Beratung

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

66 Workshop

Raum 12 OG

Sonja Billmann

Beziehungsarbeit in sozialen Organisationen: Supervision als Schlüssel für resiliente Teams und Führungskräfte

In sozialen Organisationen sind tragfähige Beziehungen zwischen Mitarbeitenden, Leitung und Trägern von entscheidender Bedeutung, um Resilienz und nachhaltigen Erfolg zu gewährleisten. Dieser Workshop beleuchtet, wie Supervision als Schlüsselinstrument genutzt werden kann, um Beziehungsdynamiken zu erkennen, zu reflektieren und zu verändern. Mit einem besonderen Fokus auf die Rolle von Leitung und Trägern bietet der Workshop praxisnahe Methoden der systemischen Transaktionsanalyse, um verborgene Muster und Bedürfnisse in Teams sichtbar zu machen und Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. Ziel ist es, durch gezielte Beziehungsarbeit psychologische Sicherheit und Vertrauen zu fördern und so die Grundlage für resilientere Teams und Organisationen zu schaffen. Inhalte des Workshops: - Bedürfnisse, Begegnungen und Beziehungen im Team und Führungskontext - Systemische Transaktionsanalyse: Werkzeuge zur Analyse und Veränderung von Teamdynamiken - Die Rolle der Leitung und Träger in der Beziehungsarbeit - Praktische Übungen zur Konfliktbearbeitung und zur Stärkung von Resilienz - Austausch und Reflexion von Erfahrungen aus der Praxis

Anwendungsbereich: Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

67 Workshop

Raum 13 OG

Sarah Föcker

Mit Klarheit - Mit Empathie - Mit Menschen: Bedürfnisse verstehen und Beziehungen gestalten

Bedürfnisse oder Beziehung? Egoismus oder Miteinander? Der Blick auf Beziehungen ist heutzutage immer mehr geprägt von Gleichberechtigung, flachen Hierarchien und Harmonie. Bereits in ganz jungen Jahren sollen auch die Bedürfnisse unserer Kinder gelten, die bedürfnisorientierte Beziehung findet immer mehr Anhänger. Gleichzeitig stehen aber auch Themen wie Selfcare und Work-Life-Balance auf der Tagesordnung. Aber wie lässt sich das vereinbaren? Sollen wir jetzt auf die Bedürfnisse unsere Mitmenschen achten oder doch auf unsere eigenen, wenn beides irgendwie nicht unter einen Hut zu passen scheint? In diesem Workshop wollen wir gemeinsam einen Blick auf das Thema Bedürfnisse werfen und wie uns das Verstehen der Bedürfnisse von uns selbst und von anderen dabei helfen kann, Beziehungen bewusster zu gestalten. Hierzu sind die Teilnehmenden eingeladen, bekannte Modelle aus der Transaktionsanalyse gemeinsam auf ihre Verbindungen zur bedürfnisorientierung hin unter die Lupe zu nehmen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

68 Workshop

Raum 14

Kirsten Biskup

"DER KOMMUNIKATIONSTEMPEL": Ein Denkmodell zur Stärkung der Mitarbeiter*innenbindung!

Kommunikation hat einen entscheidenden Einfluss darauf, ob wir eine emotionale Bindung zu einem Menschen oder zu unserem Arbeitsplatz aufbauen oder nicht. Gespräche und ein wohlwollendes Miteinander sind ein wichtiger Bestandteil in Organisationen. Eine gelungene und wertschätzende Kommunikation ist ein wirkungsvolles Mittel, um Mitarbeiter*innen an Unternehmen zu binden. Sie ist somit ein effektiver Ansatz, um emotionale Bindung und letztlich Arbeitsengagement zu fördern. Fühlen sich Mitarbeitende wertgeschätzt, mit Ihren Bedürfnissen gesehen, gehört und unterstützt, bleiben sie der Organisation und ihrer Tätigkeit eher verbunden. Wenn Kommunikation misslingt, entstehen oftmals Hilflosigkeit, Gefühle des nicht Gesehenwerdens, Beziehungsabbrüche oder Mitarbeitende entscheiden sich, das Unternehmen zu verlassen. Egal ob in der Mitarbeiter*innenführung, Beratung oder im Teamtraining, ein wertschätzender und konstruktiver Dialog ist ein erforderlicher Aspekt für eine professionelle Arbeitsbeziehung und Mitarbeiter*innenbindung. In diesem Workshop stelle ich den Kommunikationstempel als Handwerkszeug und Denkmodell vor. Er dient als Landkarte, Reflexions- und Orientierungshilfe für eine achtsame und gelungene Gesprächsführung in Organisationen und anderen Kontexten. Der Workshop richtet sich an alle, die an einem praxisnahen Handwerkszeug interessiert sind. Neben der Vorstellung des Tools gibt es Raum für die Erörterung und Diskussion für den eigenen Umgang und der Verknüpfung zu TA-Konzepten.

Anwendungsbereich: | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

69 Workshop

Raum 15 OG 2

Gundula Zierott

„Der Kreis der Vernetzung“ - Ein Supervisionsmodell für professionelles Wachstum und Resilienz

In diesem interaktiven Workshop werde ich das Supervisionsmodell „cercle de la reliance“ (Kreis der Verentzung) der Schweizer Transaktionsanalytikerin Evelyne Papaux vorstellen und gemeinsam mit den Workshopteilnehmer:innen erproben. Das Modell betrachtet die Verwundbarkeit der Supervisand:innen als Schlüssel zu Lernen und persönlichem wie professionellem Wachstum. Durch die Integration der Konzepte der 3 P (Erlaubnis, Schutz und Wirksamkeit) und des Gewinner-Dreiecks (Durchsetzungsfähigkeit, Fürsorglichkeit, Verwundbarkeit) schafft Papaux ein dynamisches Modell, das positive Verhaltensoptionen anbietet, wechselseitige Abhängigkeiten aufzeigt und zur Vernetzung dieser Ressourcen einlädt. Der Workshop richtet sich an alle, die in der Supervision tätig sind oder sich für die Entwicklung von Resilienz und kreativen Ansätzen in Feldern der sozialen Arbeit interessieren. Anhand des „Kreises der Vernetzung“ werden wir gemeinsam erkunden, wie Verwundbarkeit nicht als Schwäche, sondern als Ausgangspunkt für Bindung und Beziehung verstanden werden kann.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

70 Vortrag

Raum 2 EG

TA und Psychiatrie Netzwerk

Holger Kremmer Bea Schild

TA und Krisen: eine Anregung für die Weiterarbeit in Deinem Umfeld

Wir wollen Euch mit Beiträgen und Diskussionen zur guten Begleitung von Menschen in Krisen anregen, das Thema auch in Eurem Umfeld zu bearbeiten. Ein Workshop des Netzwerks TA und Psychiatrie, felderübergreifend

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

71 Workshop

Raum 3 EG

Guglielmo Menon Kirsten Jetzkus

Zuwanderung und die eigene Lebensgeschichte im Kontext der Gruppenkultur - Mit Transaktionsanalyse auf Entdeckungsreise

Liebe Entdeckungsreisende! In diesem Workshop nehmen wir euch mit auf eine spannende Reise: Es geht um Gruppenkultur, Zuwanderung und die Frage, wie unsere Lebensgeschichte uns und unser Miteinander prägt. Keine Sorge - dieser Workshop ist nicht nur für Zuwanderer spannend, sondern auch für Alteingesessene! Denn jeder von uns bringt seine eigene Geschichte mit, die unsere Art zu kommunizieren beeinflusst. Genau das wollen wir gemeinsam erforschen. Mit Bernes Modell der Gruppenkultur als Kompass entdecken wir, wie kulturelle Prägungen und persönliche Erlebnisse unser Selbstbild und die Dynamik in Gruppen formen. Dabei schauen wir uns spielerisch an, wie wir uns selbst und andere sehen, und wie wir bewusster mit alten Mustern umgehen können. Ob du schon lange hier lebst oder erst vor Kurzem angekommen bist: In diesem Workshop bist du genau richtig! Wir wollen die Vielfalt in Gruppen nutzen und gemeinsam Wege finden, wie wir trotz unterschiedlicher Hintergründe besser miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten können - und dabei auch noch Spaß haben!

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

72 Workshop

Raum 5 EG

Isabelle Mühlum

Sich stark machen für Bindung durch die Begegnung im Bohmschen Dialog

Der Dialog nach David Bohm ist für mich eine der wohlthuendsten Arten, sich diskursiv zu begegnen. Es geht um ein Miteinander-Sprechen und -Denken - nicht um ein Gegeneinander. In diesem Workshop lade ich Euch ein in Theorie und Praxis eine außergewöhnliche Form des Miteinander-in-Beziehung-Tretens kennenzulernen und diese neugierig durch die Brille der TA anzuschauen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

73 Workshop

Raum 7 EG

Hartmut Oberdieck

Sichere Bindung durch Emotionale Kompetenz

Gefühle werden nach dem aktuellen Stand der Psychotherapieforschung als subjektiv erfahrbares Bindeglied von Bedürfnissen, Affektsystemen, Emotionsschemata und Kognitiven Repräsentanzen gesehen - oder einfacher ausgedrückt: sie sind die „Melodie des Lebens“. Je größer unsere Emotionale Kompetenz (unsere Fähigkeit, Gefühle in ihrer Differenziertheit wahrzunehmen und kontextabhängig angemessen auszudrücken) entwickelt ist, umso präziser können wir die verschiedenen Aspekte unseres Seins verstehen und darauf reagieren. Die Fähigkeit, Gefühle auf kooperative Weise auszutauschen, befähigt uns, konstruktive Beziehungen zu gestalten. Vorhersagen, die unser Gehirn trifft, können wir durch Validierung unserer intuitiven Annahmen überprüfen. Eine kooperative Haltung und die Wiedergutmachung von „Beziehungsunfällen“ ist eine Voraussetzung für sichere Bindungen. Vor dem Hintergrund neuester Erkenntnisse der Neurobiologie und Hirnforschung werde ich das Konzept der Emotionalen Kompetenz nach Dr. Claude Steiner in Theorie und Praxis vorstellen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

74 Workshop

Raum 8 OG

Susanne Scheerer -

Head Heart Hands - Resilient durch intelligente Beziehungen.

Die digitale "Vollkatastrophe" des modernen Lebens - E-Mails, SMS, Anrufe - überfordert viele Menschen. Das post-Corona Arbeitsumfeld hat Tempo und Digitalisierung intensiviert, was zu Fokus- und Kontaktmangel in Organisationen führt. Der Ruf nach Resilienz wird lauter. Unser Format schafft einen Raum für spielerische Begegnungen und vertrauensvolle Bindungen. Wir nutzen Intuition, Intimität und Kreativität, um Kontakt und Ko-regulation zu fördern. "Think of speed-dating meets arts & crafts and deep philosophical discourse." Basierend auf Paul Ware's Kontakttüren, Bernes Grundhungen und dem 3 H-Transformationsmodell, facilitieren wir bedürfnisorientierte Beziehungen und Team Building im Organisationskontext. Dieser Ansatz verbindet Kopf, Herz und Hände als Basis für sicheren Kontakt und Veränderungskompetenz. Elemente aus Kunst, Gewahrsamkeit und Gestaltarbeit bereichern die Erfahrung und inspirieren Beziehungszintelligenz im digitalen Umfeld. Come Play!

Anwendungsbereich: Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

75 Vortrag

Raum 9 OG

Guido Wrage Bertram Weber-Hagedorn

FASD im Fokus Wie begegne ich Menschen mit dem fetalen Alkoholsyndrom und wie schaffe ich es, in Beziehung zu bleiben?

Im ersten Teil geht es um die Diagnostik von FASD und den z. T. fatalen Auswirkungen. Im zweiten Teil werden wir unterschiedliche Landkarten erkunden und hilfreiche Strategien entdecken. Diese können helfen, Menschen mit dieser Behinderung zu begegnen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und in eine (Arbeits-) Beziehung zu treten.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

76 Workshop

Raum 6 EG

Jeanette Wygoda-Klute

Beziehung, Bindung und Begrenzung - New Work in Organisationen

New-Work-Modelle gelten als Hoffnung in der Arbeitswelt, um beispielsweise Begegnungen jenseits von Hierarchieebenen möglich zu machen. So trägt New Work im Kern die Idee der Auflösung von Grenzen in sich, die in Organisationen als nicht mehr stimmig empfunden werden. Das können sowohl innere wie äußere Gruppengrenzen sein, Grenzen von Rollen oder Verantwortlichkeiten. Auch in der Öffnung von Büroräumen und der Abschaffung individuell zugeordneter Sitzplätze findet die Hoffnung nach mehr Beziehungen und Bindungen sowie Kollaboration und Kommunikation ihre äußere Form. Aus meiner Beobachtung in der Arbeit mit Organisationen erleben Menschen diese Auflösung oftmals als ambivalent. Wegfallende Grenzen werden zu Beginn als neue Freiheiten empfunden, die nach kurzer Zeit Unbehagen mit sich bringen können. Aus anfänglicher Hoffnung auf Beziehung und Bindung wird schnell Enttäuschung und das Bedürfnis nach orientierenden Begrenzungen. Eric Berne, Julie Hay, Jaques Moreau u.a. haben sich intensiv mit Grenzen von Gruppen, Teams und Organisationen beschäftigt. Ausgewählte Konzepte möchte ich in der Session als Impulse vorstellen und mit den Teilnehmenden über das Bedürfnis nach Beziehungen und Grenzen bei New Work und moderner Arbeitskultur diskutieren. Welche Modelle und Konzepte nutzt Ihr in dieser Ambivalenz? Ich freue mich auf eine inspirierende Diskussion.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Samstag, 16:00 - 17:30 Uhr

77 Workshop

Raum 1 EG

Nicole Freckmann Tatjana Werner

Trauma und Bindung - Arbeit mit traumatisierten Klient:innen

Dieser Workshop konzentriert sich auf die Arbeit mit traumatisierten Klienten, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Transaktionsanalyse (TA) liegt. Traumatische Erlebnisse können die Fähigkeit zur Entwicklung sicherer Bindungen erheblich beeinträchtigen und langfristig negative Auswirkungen auf das emotionale und soziale Wohlbefinden haben. Mithilfe der Transaktionsanalyse bieten wir einen strukturierten und praxisorientierten Ansatz, um die Arbeit mit diesen Klienten effektiv zu unterstützen und zu optimieren. Im Workshop werden wir: Die Grundlagen der Bindungstheorie im Kontext der Transaktionsanalyse erörtern und deren Bedeutung für die Arbeit mit traumatisierten Klienten hervorheben. Spezifische traumatische Dynamiken und deren Einfluss auf die Bindungsfähigkeit der Klienten analysieren, wobei wir die zentralen Konzepte der Transaktionsanalyse, wie Ich-Zustände, Skripttheorie und Transaktionen, einbeziehen. Praktische Übungen und Fallbeispiele zur Anwendung von TA-basierten Interventionen vorstellen, die darauf abzielen, traumatisierten Klienten zu helfen, sichere Bindungen aufzubauen und ihre Resilienz zu stärken. Methoden zur Integration von TA-Prinzipien in den therapeutischen Alltag erarbeiten und gemeinsam diskutieren.

Anwendungsbereich: Beratung

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

78 Workshop

Raum 1 EG

Franka Schröder-Pernet --

Bindung Macht Stark: Macht im Hochschulkontext

Macht kann sowohl stärken als auch schwächen. Besonders im Hochschulkontext beeinflusst sie die Beziehungen und Interaktionen zwischen DoktorandInnen und ProfessorInnen. Dieser Workshop widmet sich der Frage, wie Beziehungen bewusst gestaltet werden können, um Bindungen zu stärken und Machtmissbrauch vorzubeugen. Ich stelle die "Machtlandkarte" der Universität vor - ein Werkzeug, das ich als Landkarte einer Insel betrachte. Diese Metapher hilft uns, die komplexen Machtstrukturen zu visualisieren und gezielt Erkundungstouren zu planen. Viele der bereits bekannten "Inselgebiete" basieren auf zentralen Konzepten der Transaktionsanalyse, wie den Ich-Zuständen, Bezugsrahmen, Trübungen, Verträgen und andere. Gemeinsam erkunden wir interaktiv diese Insel und ihre noch unentdeckten Gebiete, stets mit einem Blick auf die Abhängigkeitsverhältnisse in dieser spezifischen Beziehung. Der Workshop richtet sich an alle, die sich für einen reflektierten Umgang mit Macht im Hochschulkontext interessieren. Ich schaffe Raum für Austausch und Diskussionen, inspiriert von unserer gemeinsamen Erkundung der "Machtinsel". Komm mit auf eine gemeinsame Entdeckungsreise: Lass uns unterschiedliche Bedürfnisse erkunden, konstruktive Begegnungen gestalten und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

79 Workshop der Ethikkommission

Raum 10 OG

Anne Huschens Anette Dielmann Theresia Büttner

Bindung - Verbindung – Verbindlichkeit - Wie gehen wir als Transaktionsanalytiker*innen mit Verschiedenheit um? Wie verbinden wir uns als vielfältige Gemeinschaft und wie orientieren wir uns an gemeinsamen Werten?

Wir sehen Vielfalt als Qualität und Ressource in einer lebendigen Gesellschaft an und wir beziehen uns auf einen universellen Werterahmen, abgeleitet aus den allgemeinen Menschenrechten. Was brauchen wir, um eine wertschätzende Haltung gegenüber Menschen, die anders sind, anders denken zu entwickeln und zu bewahren? Welchen Beitrag kann die TA- Gemeinschaft durch die Anwendung der ethischen Prinzipien (Respekt, Empowerment, Schutz, Verantwortlichkeit sowie Verbindlichkeit in Beziehungen) leisten? Welche Ergänzungen oder Erweiterungen sind vonnöten? Diese Fragen wollen wir im Workshop mit den Teilnehmenden diskutieren und Ideen zu einer möglichen Aktualisierung unserer Ethischen Prinzipien entwickeln.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

80 Workshop

Raum 11 OG

Adrian Dätwyler

Entweder Autonomie oder Bindung? -

Knackpunkte eines selbstorganisierten Umgangs mit Zwiespalt und Paradoxie

Gretchenfrage: Hören Selbstbestimmung und Eigenständigkeit auf, solches zu sein, falls sie mehr Zusammenhalt und besseres Zusammenspiel bewirken? Wir reflektieren Verhaltensmuster der Selbstorganisation und wenden dazu ein ungewöhnliches, intuitives Verfahren an, welches helfen kann, divergierende Sichtweisen auf «den guten Umgang» mit gemeinsamen u/o komplexen Herausforderungen abzugleichen. Dieses Verfahren basiert auf einer strukturierten Ordnung unterschiedlicher Wirklichkeitsvorstellungen. Workshop mit Erläuterungen, Diskussion und konkreten Anwendungen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

81 Workshop

Raum 12 OG

Inge Dahl Anika Amedick

Arbeitsbegegnungen im Bildungsbereich - in guter Beziehung durch Vertragsklärung

Im Tätigkeitsfeld Bildung sind wir großer Beziehungsvielfalt ausgesetzt, weil wir eine Menge Rollen besetzen. Im Feld Bildung sind Professionelle einer großen Beziehungsvielfalt ausgesetzt und sie müssen zwischen verschiedenen Rollen und ihren Anforderungen navigieren können. Durch aktive Vertragsarbeit können Beziehungen und Rollen produktiv und konfliktarm gestaltet werden. Nach einem kurzen Theorieinput zu Verträgen in schulischen Arbeitsbeziehungen (Schneider, Sills) und durch den Austausch über unsere verschiedenen Rollen (Schmid) wollen wir deren Anforderungen sowie unseren eigenen Bedürfnissen nachgehen. Im Fokus steht dabei, in guter Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zum System zu sein. Wir laden die Teilnehmenden ein, in einer Selbstreflexion und im Austausch folgende Fragen zu ergründen: Wie wird Vertragsklarheit in Schule gelebt? Wie kann es gelingen, dass ich aus meiner jeweiligen Rolle heraus - egal wie/welche sie ist - eine gelingende Vertragsklarheit erreiche und so meine Arbeitszufriedenheit erhöhe? Der Workshop richtet sich an alle aus dem weiten Feld Bildung und Pädagogik, die einer Beziehungsvielfalt ausgesetzt sind.

Anwendungsbereich: Bildung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

82 Workshop

Raum 13 OG

Anna Krieb Anne Huschens

Skriptdrama-Arbeit: Vom unerfüllten Bedürfnis zur gelingenden Begegnung

(Sichere) Bindung macht stark, wenn die verantwortlichen Erwachsenen dem Kind gegenüber feinfühlig, verlässlich und berechenbar waren, das Kind gesehen haben und ein gutes Maß an Förderung zur Verfügung gestellt haben („gut genug“ waren). Die meisten von uns haben erlebt, dass dies nicht in allen Bereichen der Fall war. Wir stellen im Workshop mit der Skriptdrama-Arbeit einerseits die Bedürfnisse nach Diana Boyden-Pesso und Al Pesso vor. Andererseits zeigen wir wie unerfüllte Bedürfnisse im Hier und Jetzt symbolisch nachgefüllt werden können. Voraussetzung dafür ist eine gelingende Begegnung in der Arbeit mit Menschen, bei der auch die unbewussten Affekte angesprochen und genutzt werden, um mit Hilfe idealer Figuren eine neue korrigierende Beziehungserfahrung zu erleben. Wie dies geschieht, vermitteln wir anhand von kurzen Theorie-Inputs, Fallbeispielen und Übungen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

83 Workshop

Raum 14 OG

Michael Krooss

In Beziehung Bleiben bei schwierigen Themen - Umgang mit Suizidalität, Sucht oder Gewalt in der Beratung

Bestimmte Themen sollten in einer Beratung nicht bearbeitet werden. Wenn wir keine Suchtberater*innen sind, beraten wir keine Süchtigen, sind wir keine Psychotherapeuten, bearbeiten wir keine Suizidalität. Realität ist aber, dass diese Themen zum Teil trotzdem hinter den Anliegen der Klienten liegen. Wie spreche ich diese Themen an und wie gehe ich damit um? Ich erlebe in meiner Alltagspraxis viel Unsicherheit bei Kolleginnen und Kollegen. Der Workshop soll Einblicke, Antworten und Ideen zum Umgang mit heiklen Themen in der Beratung geben. In der Regel erlebe ich Klienten, die eben nicht mit dem harten Thema als Anliegen kommen, sondern mit vermeintlich handhabbaren Anliegen.

Anwendungsbereich: Beratung

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

84 Workshop

Raum 15 OG 2

Hans Ulrich Reußer

Das Busfahrerprinzip - Menschen abholen!

Gemeinsam werden wir eine symbolische "Busfahrt" unternehmen und beziehungsorientierte "Haltestellen" mit Konzepten der Transaktionsanalyse anfahren. Diese Haltestellen sind Etappen, um Bedürfnisse in Begegnungen bei den Fahrgästen des Busses zu erkennen. Dann können wir in Beziehung gehen und Bindungen herstellen, die uns alle stark machen. Mit gemeinsamer Arbeit und Impulsen aus meiner beruflichen Tätigkeit als Polizeibeamter und Berater möchte ich "Das Busfahrerprinzip" vorstellen. Es soll um den Prozess des Abholens gehen. Die fachlichen Konzepte sollen nicht in die Tiefe gehen, sondern einen Überblick geben.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

85 Vortrag

Raum 2 EG

Manfred Neumann

Selbstannahme vor Veränderung

Ein innerer Konflikt verbraucht viel Energie. Die Gedanken kreisen um das Problem und man steckt in einer Sackgasse fest. Irgendeine Veränderung muss her. Diese ist ohne Akzeptanz der Situation und Annahme unserer selbst nicht möglich. In dieser Veranstaltung schauen wir uns die Struktur der Sackgassen und die Möglichkeit der Auflösung an.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

86 Vortrag

Raum 3 EG

Verena Breuckmann

Transaktionsanalyse im Azubi-Coaching - den Generationenkonflikt im Unternehmen konstruktiv angehen

Anhand meines Azubi-Coachings erläutere ich wie TA im Generationenkonflikt der Boomer/Generation X und der GenZ zielführend eingesetzt werden kann.

Anwendungsbereich: Beratung | Organisation

bis 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

87 Workshop

Raum 5 EG

Agnes Folaji Sabine Blumenstein

Wer bist Du denn?

Wo kommst Du wirklich her? So bezeichnete Menschen können diese Frage als diskriminierend empfinden, vor allem wenn sie bei der ersten Begegnungen gleich zu Anfang gestellt wird. Zudem vermittelt diese Frage die subtile Botschaft, eine Person wäre aufgrund ihres Aussehens, ihres Namens oder der Sprache "anders". Die so angesprochene Person könnte sich auch gezwungen fühlen, ihre Zugehörigkeit rechtfertigen zu müssen. Diskriminierungen geschehen, weil sich Menschen ihrer eigenen Urteile (Vorannahmen) nicht bewusst sind. In der Wissenschaft wird das als unbewusste Voreingenommenheit ("unconscious bias") bezeichnet. Wir haben einen ethischen Code, ein spezifisches Menschenbild, die Grundannahmen einer gegenseitigen OK-ness. In diesem Workshop wollen wir darüber sprechen, was wir als TA'lerinnen* dazu beitragen, dass Begegnungen und Beziehungen gelingen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Organisation | Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

88 Workshop

Raum 6 EG

Larissa Hallstein

#hinTAGittern: Gebunden an die Haft

Durch die Haftsituation werden die Bindungen der Gefangenen gezielt unterbrochen. Gerade dies ist ein Teil der Strafe, die den Gefangenen auferlegt wird. Diese künstlich erschaffene Situation der Nicht-Bindung an die Welt sowie die Ablehnung der Gruppe der Straftäter sind Faktoren, die sich auf das psychische Wohlbefinden und damit auch den möglichen Umgang mit der eigenen Inhaftierung auswirken. In der Folge nehmen sie ebenso Einfluss auf die Arbeit mit den Gefangenen. Die Ausgestaltung dieser Arbeit sowie die Einbettung der Transaktionsanalyse in diesem Setting werden im Workshop Thema sein.

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

89 Workshop

Raum 7 EG

Marie-Luise Haake Erich Hartmann

Beziehungen in der Transformation Die Wandlungen bis hin zur dritten Lebensphase

Im Lauf unseres Lebens wandeln sich viele unserer Beziehungen, weil sich die individuellen Bedürfnisse ändern. Unterschiedliche Prioritäten und Erfahrungen beeinflussen unsere Begegnungen. Manchmal bringt uns das zum Erstaunen. Diesen Prozessen möchte wir nachspüren und sie auch/ wieder mal aus dem Fokus der dritten Lebensphase betrachten. Die Bindungsintensität unterliegt ebenfalls starken Veränderungen. Damit wandeln sich die Kriterien, unter denen wir auswählen, was uns Mut und Stärke gibt und was Kraft zieht, erschöpft und verdrießlich stimmt. Fast unmerklich und schleichend vollzieht sich dieser Wandel. Im Alter fühlt es sich manchmal so an, als wäre der Blick auf das bisherige Leben wie eine eigene Beziehung. Wir schauen auf Gelungenes und spüren nach, welche Antworten und Beziehungen die offenen „Gestalten“ noch benötigen, damit wir sie in Dankbarkeit und als sinnvolle Phase annehmen können, um damit im Frieden zu sein. Die Beziehungsbedürfnisse nach Sicherheit, Verbundenheit und Entwicklung brauchen in jeder Lebensphase ebenfalls neue Gestaltungselemente. Diesen Spaziergang der Veränderung werden wir mit Impuls – Inputs und Reflexionsphasen gestalten.

Anwendungsbereich:

90 Workshop

Raum 9 OG

Dr. Martha Hüsgen-Adler

Das Elterninterview...Zugang zu Hoffnung, Verstehen der Verzweiflung

Die Botschaften der Eltern, sowohl die verbalen wie auch die atmosphärisch erlebten Gefühle, Sehnsüchte, Überlebensstrategien, entsprungen dem eigenen Lebenslauf von Vater und Mutter, haben wir in unsere Identitätsentwicklung eingewoben. Als Skriptentscheidungen und Antreiber können sie noc heute unser Welterleben beeinflussen. Wir wollen in diesem Worksop weniger theoretisch, eher live miteinander erleben, was wir im Elterninterview über uns und Vater und Mutter erfahren und verstehen können. Die aktive Mitarbeit ist erwünscht

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer:innen unbegrenzt

Sonntag, 10:45 - 12:15 Uhr

91 Workshop

Raum 8 OG

Andreas Roskos

Gefühle und ihr Echo

Weshalb der Ausdruck von Gefühlen so wichtig für zwischenmenschliche Bindung ist In diesem Workshop werden die Grundgefühl und deren Ausdruck besprochen und dargestellt. Welche Reaktionen erwarten wir, wenn wir bestimmte Gefühle ausdrücken und wie fördern sie unsere Bindung zu anderen Menschen.

Anwendungsbereich: Beratung | Bildung | Psychotherapie

bis 20 Teilnehmer:innen